

Die Bote aus dem Riesengebirge.

• Gesehente Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsseite.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich 3,50
Für zwei Monate 3,50, für einen Monat 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 90 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich 1,75.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich 1,80.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 8316.

Nr. 231. - 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Freitag, 3. Oktober 1919.

Anzeigenpreis

Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarnverzeichnisse 35 Pfennige, für darüber
hinaus wohnende Auftraggeber 45 Pfennige.
Anzeigen im Anschlag an den Schriftstell. die Zeile 1,50 Bf.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 207.

Die Sackgasse im Osten.

Die bevorstehende deutsche Antwort auf die Ententennote.

Der Antwort auf die letzte Note der Feinde muß man mit gespanntestem Interesse entgegensehen. Denn die Lage, in die Deutschland durch diese Note gebracht wird, ist furchtbar schwer. Es gibt ja Leute genug bei uns, die diese Situation nur als eine schlimme Lage der Regierung auffassen und sich über die Entwicklung der Dinge noch freuen. Diese Kritiker empfinden nicht das Lächerliche ihrer Rolle, die ganz und gar die des frierenden Knaben ist: „Geschick meinem Vater ganz recht, daß ich mir die Finger erfriere, warum kauft er mir keine Handschuhe!“ Nein, die Vorwürfe, die von Frankreich gegen unsere Regierung erhoben werden, als begünstige sie seit langem heimlich das Verhalten unserer Truppen im Baltikum, um dort ein neues Zentrum imperialistisch-militaristischer Machtentwicklung zu schaffen, sind zu widersinnig, als daß sie aus reiner Parteileidenschaft auch bei uns zu Lande erhoben und unterstützt werden dürften. Wenigstens sollte man jetzt mit solchen schmachvollen Treibereien aufhören, nachdem die Reichsleitung so energisch als sie es nur vermag, alle Maßnahmen ergriffen hat, um die geforderte Räumung des Baltikums zu bewerkstelligen und zu beschleunigen. Sie hat den Truppen, die die Heimkehr verweigern, Löhnung und Zufahren gesperrt und hat den General von der Goltz abberufen, weil es ihm nicht gelungen ist, die ganz erschütterte Disziplin in erforderlichem Maße wieder herzustellen. Sie hat sich auch an die Entente mit der Aufforderung, durch eine gemeinsame Kommission die Frage an Ort und Stelle zu untersuchen und ihrer Lösung entgegenzuführen, gewandt.

In dieser Mitteilung hat die Regierung den Ententemächten klar zu erkennen gegeben, daß allerdings ihre Macht über die Soldaten im Baltikum beschränkt ist. Die Entente hat das nicht anerkannt. Sie fordert das Unmögliche, daß eine Regierung, deren Machtmittel von ihr selbst im Friedensvertrage in unerhörter Weise verkürzt worden sind, jenseits der Grenze des Reichsgebietes durch ein bloßes Machtwort große, wohlbewaffnete Truppenkörper zur Respektierung ihres Willens zwingen. Sie fordert das noch Unmöglichere, daß sie sogar gegenüber den früheren deutschen Soldaten, die in russische Dienste getreten und Russen geworden sind, einen Heimberufungsbefehl erlassen und durchsetze. Man kann es garnicht für möglich halten, daß die Entente selber nicht von der Undurchführbarkeit ihres Annehmens überzeugt wäre. Es geht hier, wie bei dem Friedensvertrag überhaupt: man will eben Deutschland so klein und schwach und abhängig wie möglich sehen und seine Kleinheit und Schwäche und Abhängigkeit so viel als möglich fühlen lassen, um auf alle Fälle sicher zu stellen, daß auch nicht die leiseste Regung einer Politik, die der Entente unbequem werden könnte, übrig bliebe. Man weiß, daß wir in eine Sackgasse im Osten hineingeraten sind, ja, daß man uns gerade in diese Sackgasse hineingetrieben hat. Und dessen freut man sich!

Man weiß recht gut, daß die deutsche Regierung an der

Verzögerung der Räumung des Baltikums unschuldig ist. Man weiß sogar recht gut, daß auch die Schuld der Truppen selbst, die die Heimkehr verweigern, nur eine bedingte ist. Man weiß, daß die lettische Regierung, als sie in schwerer Gefahr die Hilfe der deutschen Truppen sehr zu schätzen wußte, Versprechungen gemacht hat, sich heute aber weigert, diese Versprechungen zu halten. Die Truppen fühlen sich betrogen und bestehen auf der Erfüllung ihres guten Rechts. Wenn man dies betont, so soll nicht in Abrede gestellt werden, daß durch die Art des militärischen und politischen Betriebes in jenen Landesteilen ein Teil dieser Truppenkörper schon moralisch recht verwildert ist und ihm mit der Bezeichnung „Soldateska“ schwerlich Unrecht geschieht. Aber die Schuld an dem Zuständen, die jetzt von der Entente im Interesse einer an dem republikanischen Deutschland anzustellenden Machtprobe ausgenutzt werden, muß doch auf alle in Betracht kommenden Faktoren gerecht verteilt werden.

Wie wird nun die deutsche Antwort lauten? Sie kann kaum etwas anderes als eine wiederholte ungeschminkte Darstellung der wirklichen Verhältnisse und die nochmalige Aufforderung an die Entente enthalten, sich selbst vom Stand der Dinge zu überzeugen. Die scharfen Gegenmaßnahmen, die die Entente für den Fall der Nichterfüllung ihrer Forderung nicht etwa nur androht, sondern bereits eingeleitet hat, werden daran nichts ändern können. Wir können eben nicht weiter entgegenkommen als unsere Macht reicht. Zu stark darf man sich im übrigen die unmittelbare Wirkung dieser Repressalien nicht vorstellen, denn es handelt sich nur um die Verweigerung neuer, nicht die Kündigung der bestehenden Abmachungen der Lebensmittelfuhrung. Und die Entente wird es sich vielleicht auch noch einmal überlegen, ob es in ihrem eigenen Interesse rätlich ist, ob es gelegen ist, die Finanzmisere Deutschlands auf die Spitze zu treiben. Auch hier gilt das Wort: es wird nichts so heiß gegessen wie es gekocht wird! Aber das ändert nichts daran, daß wir uns einer ganz erheblichen Erschwerung unserer Lage nach außen und leider auch nach innen (angelichts der gewissenlosen Ausnutzung des Falles durch die radikale Opposition) gegenübersehen in einer Zeit, in der unsere Lage einfach keine Erschwerung mehr verträgt. Das weiß die Entente und gerade das bereitet ihr Genugtuung. Es bleibt nichts übrig, als diese Tatsache festzustellen in der Hoffnung, daß solche Feststellung vielleicht doch zu einer Einsicht führe, zur notwendigen Stärkung der inneren Einheit beiträgt. Kommen wir zu dieser nicht, so sind und bleiben wir eben ein Spielball unserer Feinde nach der Ratifikation des Friedens so gut wie heute.

Die Drohungen der Entente.

Wiederaufnahme der Blockade.

Die Presse der feindlichen Länder läßt es an Drohungen keinen Tag fehlen.

Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ versichert, daß die Vertreter der Großmächte in Paris dieses Ultimatum besonders besprochen haben, weil sie hinter der Unbotmäßigkeit des Generals v. d. Goltz einen Versuch der Militärpartei erblickten, die Möglichkeit zur Wiederherstellung

der Monarchie in Deutschland offen zu halten. Nach Privatmeldungen, die der Rat der Entente erhalten habe, betrage die Armee des Generals v. d. Goltz 50 000 Mann. Man befürchte jedoch, daß es ihm ohne Schwierigkeiten gelingen werde, 500 000 Mann zusammenzubringen, für den Fall, daß er ernstlich die Wiederherstellung der Monarchie und die Annulierung des Versailler Friedensvertrages unternähme.

Nach einer Meldung des Pariser Temps soll der Rat der Alliierten auf Empfehlung des Marschalls Foch den Beginn der Zwangsmassnahmen gegen Deutschland, falls Deutschland das Baltikum nicht räume, auf den 20. Oktober festgesetzt haben. Auch die milit. Massnahmen gegen Deutschland würden mit dem 20. Oktober beginnen. Die vollständige Blockade Deutschlands würde am 1. November wieder in Kraft treten. Der Temps rät, das rheinisch-westfälische Kohlenrevier zu besetzen. Dann würden die Grubenbarone, die dem General Goltz das Rückrats stützen, schon zu Kreuze fliehen.

Im Pariser Kammerausschuss erklärte Minister Bichon, mit dem Wiederbeginn der Blockade würden auch die militärischen Druckmittel gegen Deutschland wieder ergriffen.

Der Wiedereintritt der Demokraten.

wb. Berna, 2. Oktober. (Draht.)

Die Verhandlungen über die Umbildung des Kabinetts haben heute zu einer vollen Verständigung geführt. Die Demokraten übernehmen das Ministerium der Justiz, dessen Leiter gleichzeitig mit der Vertretung des Reichskanzlers betraut werden wird, das Ministerium des Innern sowie das neue Ministerium zur Durchführung der wirtschaftlichen Friedensbedingungen, insbesondere des Wiederaufbaus Nordfrankreichs und Belgiens. Dilem Ministerium werden zugleich die wichtigen Aufgaben der Entschädigung der Auslandsdeutschen, der Entschädigung der Kolonialdeutschen, der Abwicklung der Vorkriegsschulden und der Zwangsliquidationen sowie der Entschädigung für unsere Handelsflotte zugewiesen. Die endgültige Bezeichnung und Geschäftsabgrenzung für dieses Ministerium bleibt vorbehalten. Auf Grund dieser Verständigung wird der Reichskanzler im Auftrage des Reichspräsidenten die in der Verfassung vorgeschriebenen Verhandlungen führen, die, wie angenommen werden darf, noch im Laufe des heutigen Tages zum Abschluß gelangen werden. Minister David wird dem Kabinett als Minister ohne Portfeuille angehören. Der interfraktionelle Ausschuss tritt, wie früher, unter dem Vorsitz des Herrn von Payer wieder in Tätigkeit.

Wie es heißt, kommen für das Ministerium des Innern und das Justizministerium nach wie vor die Abgg. Schiffer, dieser zugleich als Vizekanzler, und Koch in Frage. Für den dritten Ministerposten ist der Abgeordnete Senator Peterlen ausserzehen.

Einer Meldung Berliner Blätter, daß den Demokraten in der Frage des Betriebsrätegesetzes Entgegenkommen bewiesen worden sei, wird halbamtlich mit der Versicherung entgegengetreten, daß von einem Kompromiß in dieser Frage keine Rede sein könne. Es stehe fest, daß die Sozialdemokratie von vornherein den vorliegenden Entwurf des Betriebsrätegesetzes als unannehmbar erklärt habe, eine Erklärung, die auch von den Demokraten als selbstverständlich angenommen worden sei.

Von anderer Seite wird dagegen gemeldet, daß die Forderungen, auf deren Erfüllung die Demokraten bestanden haben, in allen wesentlichen Punkten bewilligt worden seien, insbesondere sei man ihnen in der Frage des Betriebsrätegesetzes entgegengekommen. Es sei ein für die Demokraten annehmbares Kompromiß geschlossen worden.

Im Vorwärts wird zur Rückkehr der Demokraten in die Regierung gesagt, sie verschaffe wieder dieselbe breite parlamentarische Grundlage, wie sie unter der Ministerpräsidentenschaft Scheidemann vorhanden war. Im Ausland dürfte der Vorgang als ein Akt der Festigung der deutschen inneren Verhältnisse angesehen werden und den politischen wie wirtschaftlichen Kredit Deutschlands steigern.

Die Entwertung der Mark.

Eine amtliche Denkschrift.

Der Nationalversammlung ist vom Reichsminister der Finanzen eine Denkschrift zur Valutastage zugestellt worden. Sie gibt einleitend zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Valutabewegung während der Kriegsjahre und schildert die mit

der Revolution beginnende katastrophale Wendung. Als Gründe für die Valutaentwertung seit der Revolution werden erwähnt die große Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Abschluß des Waffenstillstandsvertrages, die schwierigen innerpolitischen Verhältnisse, die ständigen Unruhen, die Streiks und Unruhebewegungen, die Nachlässigkeit der Regierung in den besetzten Gebieten, die zur Ueberschwemmung desselben mit Luxuswaren führte, die Kapitalflucht wegen des Terrors und der bevorstehenden Steuerzugriffe, die notwendige Abdeckung der früher eingegangenen Valutakredite und der ständige Druck des ungeheuren schwimmenden Marknotenmaterials in West- und Nord-Europa. Als Massnahmen zur Hebung der Valuta betont die Denkschrift innere Ruhe und Ordnung, unermüdlige geregelte Arbeit und strengste Sparsamkeit auf allen Gebieten. Angestrebt wird eine bessere Regelung der Ein- und Ausfuhr, namentlich der Exporten, nach den Bedürfnissen Deutschlands. Die Preispolitik unseres Ausfuhrhandels muß den Bedürfnissen des Landes angepaßt werden, zumal die heutige Ausfuhr zum Teil kein natürlicher, sondern infolge der Werterhöhung der Auslandsvaluta ein Anverlauf ist. Unbedingt erforderlich ist, daß alle Finanzgeschäfte der Reichs- und der Landesbehörden im Verkehr mit dem Auslande ihre vollständige Zusammenfassung beim Reichsfinanzministerium erfahren. Ferner wäre zu prüfen, ob angesichts des gemeinsamen Interesses aller Länder an einer größeren Stabilisierung aller Valuten der Vorschlag für eine internationale Konferenz genehmigt werden könnte, die insbesondere die Frage einer großen internationalen Anleihe zugunsten der Ausfuhr mit entwerteter Valuta zu lösen hätte. Unsere Industrie schreit nach Rohstoffen, zu deren Beschaffung uns die Mittel fehlen. Es muß gelingen, sie auf Kredit oder gegen besondere Rahmungsleistungen zu beschaffen. Das geschwundene Vertrauen des Auslandes in unsere Arbeits- und Zahlungsfähigkeit ist nur durch geeignete innerpolitische Verhältnisse und anhaltende Arbeit wiederzugewinnen.

Holländische Hilfe zur Besserung der Valuta.

In der Mittwoch-Sitzung der Deutschen Nationalversammlung machte Reichsfinanzminister Erzberger die erfreuliche Mitteilung, daß am Dienstag in Holland ein großer Valutakredit abgeschlossen worden sei und weitere Abschlüsse in der Schwäbe sind.

Versammlungsverbote in Berlin.

tu, Berlin, 2. Oktober. (Draht.)

Die amtlichen Stellen sind der Ansicht, daß die 20 Kommunistenversammlungen, die gestern Abend in Berlin aufgeführt worden sind, mit den vom Reichsausschuss für die heute einberufenen Versammlungen im Zusammenhang stehen. Infolgedessen hat die Regierung diese Versammlungen ebenfalls verboten und Massnahmen getroffen, um diesen Verbot Geltung zu verschaffen.

Unsere Ernährung.

Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Die Ernährungs- und Zwangswirtschaft wird, wie der Staatskommissar für Volksernährung in Bremen, Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Peter in Berlin, vor einer Versammlung von Pressevertretern mitteilte, unter allen Umständen, wenn auch nur vorläufig, aufrechterhalten werden.

Ueber die Notwendigkeit dieser Aufrechterhaltung besahe, so fuhr Peter fort, in allen behördlichen Kreisen keine Meinungsverschiedenheit, trotzdem die augenblicklichen Aussichten der Ernährung nicht ungünstig sind. Unsere Ernte ist zweifellos gut, besser als im vorangehenden Jahre, bei Brotgetreide, ausschließlich bei Getreide und auch beim Hafer. Wir haben Ausfuhr nicht nur den Winter über, sondern das ganze Wirtschaftsjahr hindurch, ausgenommen. Natürlich dürfen wir nicht an eine wesentliche Erhöhung der Produktion denken, dafür ist aber eine Herabsetzung der Ausfuhr schon ab 15. Oktober beschlossen. Bei den Kartoffeln bleibt es noch kein klarer Überblick, da die Ernte noch nicht abgeschlossen ist. Die Aussichten im Westen sind auch hier gut, nach Osten nehmen sie etwas ab. Immerhin werden wir auch mit den Kartoffeln mindestens über das Frühjahr hinaus reichen. Es ist möglich, daß dem vielfachen Wunsche, die Produktion schon während der schweren Wintermonate von oben auf neu zu erhöhen, entsprochen werden kann. Bislang ist auch die Einführung des Vegetariervertrages, das heißt die Zulassung einer gewissen Selbstversorgung aus dem Erzeugergebiet, natürlich unter behördlicher Kontrolle.

Das schwierigste Kapitel bleibt die Fleischversorgung. Die Aussichten auf diesem Gebiete werden erschwert durch die Lederwirtschaft, die es zuwege gebracht hat, daß ein Landwirt für ein Kalb 700 Mark, der Fleischer für das Flei-

800 Mark bekommt. Eine neue Verordnung regelt auch hier die Dinge, sodas der Mehrerlös bei der Häuteauktion unter Landwirtschaft, Staat und Kommune, die wiederum den Fleischer beteiligen wird, verteilt werden soll.

In Rücksicht auf die Kohlennot sollen endlich in diesem Winter die Betriebe zur Margarine- und Seifenherstellung bei der Kohlenversorgung bevorzugt werden, sodas wenigstens dieses lebenswichtige Fett in erhöhtem Maße gesteuert werden kann.

Eine wesentliche Voraussetzung der Awanaswirtschaft, so besonte der Unterstaatssekretär zum Schluß, sei natürlich die Achtung vor der Staatsautorität. Die Durchlöcherung des Kartensystems müsse auch die Vorkaufspreise des Landwirts beeinträchtigen. Es werde infolgedessen notwendig sein, die einmal für richtig anerkannte vorläufige Beibehaltung der Awanaswirtschaft mit allen Mitteln zur Anerkennung und Durchführung zu bringen.

Neuer Milliardenzuschuß für Lebensmittel.

Im Laufe dieses Monats werden Verbesserungen unserer Ernährung eintreten, zugleich aber auch, wie bereits gemeldet, infolge der geringeren Ausmahlung des Getreides eine Erhöhung des Brotpreises. Jedoch wird diese Erhöhung nicht voll die Kosten decken, sondern es bleibt eine Differenz übrig. Diese, sowie überhaupt die Mehrkosten des Lebensmittelbedarfes für das Halbjahr Oktober 1919 bis April 1920 werden auf ungefähr 3 1/2 Milliarden Mark geschätzt. Wie wir erfahren, werden diese gesamten Ausgaben ausschließlich vom Reiche übernommen, um Auseinandersetzungen zwischen den Ländern und den Gemeinden und dem Reiche zu vermeiden. Eine entsprechende Ergänzung des Reichshaushalts-Voranschlages wird der Nationalversammlung in Kürze zugehen.

Deutsche Nationalversammlung.

♂ Berlin, 1. Oktober.

Heute dozieren vor fast leeren Bänken die Juristen des Hauses für und wider das Tumultschädengesetz, kritisch, sachlich und unendlich trocken, wie die ganze, an sich recht wichtige Materie, fließen die Reden dahin. Graf Dohna (D. V.) und Dr. Cohn (U. S. P.) finden mancherlei Einwände, Dr. Cohn nimmt die Gelegenheit wahr, gegen die Einwohnerwehren einiges zu sagen und gleichzeitig dem Unterstaatssekretär Lewald seine Meinung zu sagen, und dieser beruft sich zu seiner Verteidigung recht geschickt auf die Zustimmung der äußersten Linken, die ihm früher zuteil geworden sei. Dann geht das Gesetz an den 21er Ausschuß, der es gleich prüfen wird, während das Haus sich der Valuta-Interpellation des Abg. Dr. Hugo (D. V. P.) zuwendet, der scharf und schneidig mit großem Stimmaufwand unter zunehmender Unruhe des Zentrums gegen den Reichsfinanzminister Erzberger Gewichtiges zu sagen weiß. Er spricht davon, daß man einen Minister, der einen solchen Valutakurz auf dem Gewissen hat, zur Verantwortung ziehen müsse, und wendet, nicht ungeschickt, den alten Satz vom „persönlichen Regiment“ auf den Finanzminister an. Nachdem Herr D. Hugo zum Schluß noch die Rückkehr zur Akkordarbeit gefordert hat, ist schon Erzberger auf dem Plan, um Herrn Hugo regelrecht abzukanzeln. Das Glück ist ihm wieder einmal im rechten Augenblick hold gewesen! Sein Vertreter hat gestern einen Valutakredit erhalten. Daraus nimmt der Finanzminister für sich das Recht in Anspruch, sich aufs hohe Ross zu setzen und mit wegwerfender Gebärde und in überheblichem Tone zu sagen: „Der Herr Vorredner hat nur leere Worte gebraucht, ich kann mit Tatsachen aufwarten!“ Natürlich, wenn man Glück hat! Und wieder gibt Herr Erzberger neue Versprechen: Die Zwangsarbeit wird kommen, aber anders, als es sich mancher denkt, nur wenige Deutsche werden von ihren Renten leben können, alle anderen müssen arbeiten! Die Arbeitslosenunterstützung wird abgebaut werden, alles wunderliche Probleme und die Regierungsparteien spenden dem Verkünder künftiger Regierungsweisheit Beifall: Herr Erzberger hat wieder einmal gesiegt! Ganz einfach wußte er das Fallen der Markvaluta zu erklären, nicht sein Abstempelungsvorschlag ist schuld daran. Deutschland ist arm geworden, wir haben keine ausländischen Wertpapiere und kein Gold mehr. „Da mußte der Markkurs sinken!“ Nach Erzberger nimmt der Abg.

Gothein (Dem.) das Wort, der in langen Ausführungen zur Valutafrage spricht und für eine maßvolle Aufhebung der Zwangswirtschaft eintritt. Einige von ihm gestellte Fragen werden von Erzberger beantwortet. Reichswirtschaftsminister Schmidt tritt den Ausführungen Gotheins entgegen. Zur Lösung der Valutafrage hofft er auf langfristige Kredite des Auslandes. Weiter bestreiten noch ein Redner der Rechten, der ziemlich unverblümt den Rücktritt Erzbergers fordert und ein Redner des Zentrums, der den Reichsfinanzminister natürlich verteidigt, die Tribüne, ohne besondere Aufmerksamkeit des Plenums zu finden.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 1. Oktober. Die Landesversammlung verwies heute die Denkschrift über die Gewährung einer neuen einmaligen Teuerungszulage für Beamte und die Deckungsvorlage dafür sofort einstimmig an den Staatshaushaltsausschuß. Die Kohlennot rief eine lebhafte Aussprache hervor, in Verbindung mit der förmlichen Anfrage des sozialdemokratischen Abgeordneten Jritsch über die Notlage der Leinenindustrie. Bisler drohte eine empfindliche Schädigung des gesamten Industriezweiges durch Vorenthaltung der notwendigen Kohle für die Flachsbearbeitung. Ein Regierungsvorredner stellte möglichst weitgehende Lieferung von Kohle für die Flachsoverarbeitung in Aussicht, entsprach aber damit nicht vollständig den Wünschen der zahlreichen Redner, die an der Besprechung der Interpellation beteiligt waren. Dann folgte die Fortsetzung der Beratung des Haushalts für das Finanzministerium. Abg. Cunow (Soz.) ging nachdrücklich ins Gericht mit den Deutschnationalen und kennzeichnete das Programm des Abg. Hergt als Agitationsprogramm, das zu nichts verpflichte. Der Zentrumsabg. Dr. Schmieding wünschte, daß Preußen ebenso wie das Reich Zahlungen in Staatspapieren zulasse. Der Demokrat Höfler trat lebhaft für die Rechte der Beamten ein. Dabei griff er die Unabhängigen und Deutschnationalen, die immer nur leere Versprechungen gemacht hätten, gleicherweise scharf an und rief deshalb auf beiden Seiten andauernd Lärmstößen hervor.

Polnische Verräterei.

Der ehemalige preussische Landtagsabgeordnete Seyda, heute Minister des früheren preussischen Teilgebietes hat dieser Tage in Bosen aus der Schule gedauert und seinen Zuhörern höchst interessante Einblicke in die geheimen Gänge der internationalen Agitation gewährt, die von den Bosen gegen das Deutsche Reich und gegen Oesterreich-Ungarn zu einer Zeit noch betrieben worden ist, als sie diesen Ländern als Staatsangehörige mit entsprechenden Pflichten angehörten. Nach Seydas Mitteilung ist unter seiner Leitung bereits im März 1915 in Lausanne eine polnische Zentralagentur errichtet worden und von dieser die Entente mit Nachrichten über Deutschland versehen worden. Es trafen in der Schweiz, so erzählte Seyda, alle paar Wochen Herren und Damen aus Bosen ein, die sich krank gestellt hatten, um Bässe von den Deutschen zu erhalten. Sie beschrieben in allen Einzelheiten die Lage in Deutschland und brachten für die Entente wichtige Nachrichten mit. Schließlich wurde die polnische Zentralagentur ausgebaut und nach Paris verlegt. Der Nachrichten-smuggel über die Schweiz wurde nun im Ganzen betrieben.

Die Krisis in Italien.

Auflösung der Kammer.

Das italienische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, worin auf den Vorschlag des Ministerpräsidenten Nitti der Ministerrat sofortige Auflösung der Abgeordnetenkammer beschloß. Neuwahlen werden auf den 16. November angesetzt. Am 14. Dezember werden der Senat und die neue Abgeordnetenkammer zum ersten Male zusammentreten.

Italienische Massendemonstration für d'Annunzio.

Nach Meldungen aus Mailand haben in ganz Oberitalien Massendemonstrationen für Fiume und Gabriele d'Annunzio stattgefunden.

Franzosenfeindliche Kundgebungen in Fiume.

In Fiume kam es erneut zu einer franzosenfeindlichen Kundgebung. Soldaten und Offiziere des Freiwilligenkorps d'Annunzios veruchten eine französische Fahne herunterzuholen. Als ihnen dieses nicht gelang, wurde die Fahne mit Steinen bombardiert. Erst auf die Intervention eines höheren französischen Offiziers hin wurde dem Skandal ein Ende bereitet.

Einberufung des serbischen Parlaments.

Die „Times“ melden aus Belgrad, daß das serbische Parlament zum 18. Oktober einberufen wurde. Die serbische Regierung habe die Einberufung des Parlaments selbst veranlaßt, um ihren unbeugsamen Willen in der Fiume-Frage mitzuteilen.

Deutsches Reich.

— Zum Oberbürgermeister von Düsseldorf ist der bekannte demokratische Abgeordnete Oberbürgermeister Koch-Rassel gewählt worden.

— Die Armee Radenski, etwa 200 000 Mann, ist bereits Ende Januar aus Ungarn heimgekehrt. Teile dieser Armee, etwa 5000 Mann, welche seinerzeit in rumänische, dann serbische Gefangenschaft geraten waren, sind vor kurzem in die Heimat zurückgebracht worden. Nur noch kleine Reste (Lazarett-Angehörige) befinden sich in Budapest. Der Feldmarschall, welcher mit seiner Person den Rückzug seiner Truppen geleitet hatte, wurde (wie bekannt) bis vor kurzer Zeit durch die Entente in Ungarn gefangen gehalten und wird jetzt endlich über Saloniki in die Heimat zurückkehren können.

— Die Spuren der unwilligen Zerkörungen im Reichstagsgebäude sind, wie ein Mitarbeiter der National-Zeitung gelegentlich der Wiedereröffnung der Nationalversammlung schreibt, auch heute noch längst nicht verwischt.

Die Entlausung des Hauses nahm mehrere Monate in Anspruch. Aber auch die ernstesten Wiederherstellungsarbeiten waren nicht imstande, die zahlreichen Spuren unerhörter Beschädigungen im Hause zu beseitigen. Wohin man tritt, sieht man Narben, und das Auge wird sich nur schwer daran gewöhnen, an Stelle der einst so sauberen Wände, Wandverkleidungen, Fußböden und Sessel nunmehr beschmutzte Einrichtungsgegenstände vorzufinden. Die Hauptwandfläche befindet sich augenblicklich bereits wieder in gutem Zustande. Sie hatte wohl am meisten unter den Beschädigungen zu leiden. Die handschriftlichen Eintragungen der umgebenden Hausbewohner von der republikanischen Wehr sind von den Wänden getrafft, die große Zahl der einst so prächtigen Klümmelmöbel mußte eine bedeutende Verringerung erfahren, da es nicht möglich war, das Material für die Aufstellung der ihres Lederbezuges beraubten Stücke in vollem Umfange wieder zu beschaffen. Auch die Wandfiguren zeigen noch die Merkmale unwilliger Beschädigungen. Aus zahlreichen Telefonzellen sind die Fernsprechanlagen von unheimlicher Hand entfernt worden, und bei dem Mangel an Ersatzmaterial ist es heute noch nicht möglich, aus einer Reihe von hellen Gesprächen zu führen. Die schalldämpfenden Wandverkleidungen der einzelnen Fernsprechkablen waren ebenfalls zerschritten und zerstört worden. Der Stuhlsaal prangt gleichfalls nicht mehr in seiner blendenden Sauberkeit. Die Fußböden starrten von Lintensfäden. Soldaten, die hier gehaust haben, glaubten ihre Krallen in die aus Holz bestehenden Einrichtungsgegenstände mit Messern hineinschneiden zu müssen.

— Der vorbereitete neue Plan der Kommunisten. In Berlin sind große Mengen propaandistischen Materials für die angekündigte Kommunistenerhebung beschlagnahmt worden. Die Behörde ist durch die Verhaftungen der letzten zwei Wochen in den Besitz des gesamten Aufstandsplanes der Spartakisten gekommen. Nach diesem Beweismaterial unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die neue bewaffnete Spartakuserhebung in Deutschland in der letzten Oktoberwoche beginnen sollte.

— Einmalige Beschaffungsbeihilfe für Beamte und Lehrer. In den Beamtenkreisen herrscht außerordentlich große Beunruhigung darüber, daß die preussische Landesversammlung die Vorlage über die Gewährung einer einmaligen Beschaffungsbeihilfe an die Beamten und Lehrer bisher noch nicht verabschiedet hat und somit eine Auszahlung der Beträge nicht erfolgen kann. Die Notlage dieser Beamten ist zurzeit außerordentlich groß, weil Vorküsse in Höhe von 500 Mt., die bereits gezahlt sind, jetzt bei der Gehaltszahlung am 1. Oktober abgezogen werden sollen. Die Deutsche demokratische Fraktion wird mit allen geschäftsordnungsmäßigen Mitteln darauf hinarbeiten, daß die Verabschiedung umgehend erfolgt und die preussischen Beamten und Lehrer zu ihrem Recht kommen.

— Keine Einladung der deutschen Gewerkschaften. Die deutschen Gewerkschaften haben bis jetzt eine Einladung zur Teilnahme an der Washingtoner Konferenz, die am 6. Oktober beginnt, noch nicht erhalten.

— Heimkehr aus Ägypten. Die Reichsenstrafstelle für Kriegs- und Abfallgefangene teilt mit: Bei der deutschen Waffenstillstandskommission ist eine neue Note der englischen Waffenstillstandskommission eingegangen, in der erklärt wird, die Heimkehr der deutschen Gefangenen aus Ägypten werde in Kürze beginnen. Die Heimkehr der Gefangenen aus den anderen britischen Kolonien sei in die Wege geleitet. Eine britisch-deutsche Unterkommission zur Regelung der verschiedenen Schiffsfragen wird nicht für nötig erachtet.

— In schweren Ausschreitungen gegen fahrbereite Schiffbesatzungen ist es im Geesthuder Hafen gekommen. Unmutternde Leute wurden blutig geschlagen. An mehreren Stellen wurden arbeitswillige Seeleute von 40 bis 50 Mann starken Trupps mißhandelt. Auf dem Fischdampfer „Mire“ wurde durch eine Anzahl junger Piraten stänisches Inventar in den Schiffsraum hinausgeschleudert, wo sich mehrere Seeleute aufhielten, die mit knapper Not dem Tode entgingen. Da die wenigen Schutzleute der Wache nicht gewachsen waren, wurde ein Ruf Feuerwehr alarmiert.

— Zur Verbilligung der Lebensmittel und zu Kriegswohlfahrtszwecken beauftragt die Regierung bei der preussischen Landesversammlung die Bewilligung von 550 Millionen Mark. Zur Bereitstellung der Mittel werden Staatsgesundversicherungen ausgeben. Die staatlichen Beihilfen erhalten nur noch Gemeinden, welche die Maßnahmen zur Verbilligung der Lebensmittel auch wirklich durchzuführen. Bedürftige Gemeinden, die die aufzubehaltenen Lasten nicht tragen können, erhalten weitere Unterstützungen.

Ausland.

Massenstreik in Lothringen. Wie ein Telegramm aus Straßburg meldet, sind fast alle Gruben des Eisenerzbaues in Elsass-Lothringen in den Ausstand getreten. Man erwartet den Generallstreik der Metallarbeiter. Bisher sind in Lothringen insgesamt 15 000 Arbeiter ausständig.

Französische Freiheit. Der Generalkommissar für Elsass-Lothringen, Millerand, verfügte, daß nur französische oder französisch sprechende Elsass-Lothringer das Amt eines Geschworenen in Elsass-Lothringen ausüben dürfen. Damit sind dreiviertel der einheimischen Bürgererschaft mit einem Federstrich eines ihrer wichtigsten Bürgerrechte beraubt worden.

Die Ausrüstung des Ballistums schreitet fort. Ein Jägerbataillon und eine Eskadron sind wieder nach Deutschland gebracht worden.

Der Rassenkampf in Amerika. In Omaha (Nebraska) kam es neuerdings zu Ausschreitungen gegen die Negerbevölkerung. Ein Neger, der beschuldigt wurde, einen Anschlag auf ein weißes Mädchen verübt zu haben, wurde aufgehängt und mit Kugeln durchschleht. Schließlich fielen 2000 Soldaten die Ordnung wieder her. Man befürchtet eine Wiederholung der Ausschreitungen.

Die Ukrainer sollen, wie Kopenhagener Blätter melden, auf ihre Unabhängigkeit zu verzichten bereit sein, wenn sie in dem zukünftigen Großrußland eine bevorzugte Stellung erhalten werden.

Achtstündige Arbeitszeit in Schweden. Die Rammern des schwedischen Reichstages haben ein Gesetz über die Einführung des Achtstundentages angenommen. Das Gesetz tritt vom 1. Januar 1920 ab in Kraft.

Die Volksabstimmung in Luxemburg ergab 17 720 Stimmen für die Großherzogin Charlotte, 5006 für die Republik, 16 730 für den wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich und 5623 für den wirtschaftlichen Anschluß an Belgien. Luxemburg bleibt also selbständiges Großherzogtum im Zollverbände mit Frankreich.

Luxemburg bleibt Großherzogtum. Die Volksabstimmung in Luxemburg über die politische und wirtschaftliche Zukunft des Landes hat sich, einer Habasmeldung zufolge, für den Fortbestand als Großherzogtum unter der Herrschaft der Großherzogin Charlotte und für die Allianz mit Frankreich ausgesprochen.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, den 3. Oktober 1919.

Siehe in die Einwohnerwehr!

Wie unsere Leser in den letzten Tagen aus dem Bote entnommen haben werden, beginnt sich die anfängliche Abneigung mancher Kreise gegen die Bildung von Einwohnerwehren zu legen. Insbesondere ist die Erkenntnis, daß solche Wehren recht notwendig sind, in die Arbeiterkreise gedrungen, wie das Beispiel von Liegnitz, Waldenburg, Gletwitz usw. zeigt. Auch in unserer Riesengebirgsgegend sind neuerdings in verschiedenen Orten Einwohnerwehren mit lebhafter Beteiligung der Arbeiterkreise gearändert worden, so in Erdmannsdorf, Fischbach, Sonnitz, Grunau usw. Es ist erfreulich, daß vernünftige ruhige Überlegung hierzu geführt hat, denn die Einwohnerwehren haben einzeln und allein heute nur noch den Zweck, das wirkliche Verbrechertum in Stadt und Land zu bekämpfen, an dessen Schonung weder die Arbeiter- noch Bürgerkreise das geringste Interesse haben können. Wir hegen die Hoffnung, daß nun auch in Hirschberg die anfängliche Abneigung der Arbeiterkreise gegen die Einwohnerwehr fallen gelassen wird. Andererseits möchten wir aber auch an das bestehende Bürgertum nun die bringende Mahnung richten, sich im denkbar größten Umfange der Wehr anzuschließen. Ein betrübend großer Teil, besonders der jüngeren Hirschberger Kaufmannschaft, zum Beispiel steht der Einwohnerwehr noch fern. Gerade diesen Kreisen und allen anderen wirklich bestehenden Kreisen müßte doch daran gelegen sein, ihr Hab und Gut vor notorischem Verbrechertum mit Schützen zu helfen. Da man kann dies sogar als eine Ehrensache betrachten. Ein Geschäftsinhaber, ein Hausbesitzer, der noch irgend dazu imstande ist, die Waffe zu tragen, sollte sich nicht lediglich von anderen seinen Besitz schützen lassen. Wir haben im Graben und im Kasernenhof Seite an Seite gestanden, Männer desselben Volkes aus allen Schichten, Ständen und Berufsgruppen. Auch jetzt, wo

es wirklich gibt, dem überhandnehmenden Verbrechertum entgegenzutreten, sollten alle zusammenstehen, sollte sich niemand ausschließen. Wir wiederholen, was schon unzählige Male gesagt worden ist: daß es sich um irgendwelches Dienstun-, „Griffeloppen“ und derartige schöne Sachen überhaupt nicht handelt, sondern höchstens einmal eine Schießübung, und solche Übungen sind doch immer ein Vergnügen gewesen. Eine allgemeine Zerteilung an der Einwohnerwehr in Hirschberg würde auch ebenso gut wie die Volkshochschule dazu beitragen, die Büden, welche völlig unnötigerweise noch zwischen einzelnen Berufsständen und Erwerbsklassen klaffen, auszufüllen. Hier ist Not an Mann, — hier heißt es mittun. Entschuldigungen sind nur Ausreden.

Ersatz für amerikanisches Weizenmehl.

Nach Mitteilung des Landes-Getreideamtes kann eine Verteilung von ausländischem Weizenmehl infolge Ausbleibens von Zufuhren bis auf weiteres nicht erfolgen. Als Roggenmehl wird deshalb ausländisches Roggen-, Gersten- und Maismehl verteilt werden und zwar die Hälfte Roggenmehl, je ¼ Gersten- und Maismehl. Das Mehl ist hell und etwa 80 Prozent ausgemahlen. Der Preis wird voraussichtlich 70 Pfa. für das Pfund betragen.

Eine Verbesserung der Mehlerzeugung wird im übrigen vom 16. Oktober ab einreten, da von diesem Zeitpunkt ab Mehl nur zu 80 bzw. 82 Prozent ausgemahlen wird.

Unhaltbare Zustände in der Oberschiffahrt.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die Zustände in Cosel-Basen haben sich in den letzten Tagen derart verschlechtert, daß dringend sofortige Hilfe nottut. Die Stromaufwärts kommenden Erzflöße treffen erfreulicherweise täglich immer zahlreicher ein, und aus Stettin werden ebenfalls immer neue Eingänge an schwedischen Erzen sowohl für Oberösterreich als auch für Desterreich ebenso wie die Liefernahme in die Flußfahrzeuge gemeldet. In Cosel-Basen aber stauen sich die Röhre zu langen Algen, da die Entladungen nicht mit dem Eingange fortschreiten, denn es fehlt an Waagons zum Abtransport sowohl nach Oberösterreich wie auch nach Desterreich. Am Sonnabend lagerten in Cosel-Basen bereits 416 Röhre. Da der Wagenmangel sich so empfindlich verschärft hat und nach sachmännischen Angaben in der letzten Woche durchschnittlich 66 bis 70 Proz. betrug, fehlt es auch an Beerraum für die Kohlenentladungen. Es beginnt also immer mehr zur Laftache zu werden, daß die Kohlennot zum allergrößten Teile eine Verkehrsnot ist. Im Parlament hörte man in den letzten Tagen zwar sehr viel von Wasserstraßenbau und auch Eisenbahnminister Deiser ist sehr nachdrücklich dafür eingetreten. Immer vernimmt man aber von der Ausbesserung von Plänen in Österreich und vom Mittelkanal, niemals hört man aber von der Ober! Hat die Regierung Oberösterreich etwa schon aufgegeben?

(Goldenes Dienstjubiläum.) Schukat Radomski in Cunnersdorf beging am 1. Oktober sein 50jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Oktober 1869 begann er seine Lehrtätigkeit an der Taubstummenanstalt zu Marienburg und übernahm 1876 die Leitung der Taubstummen-Hilfsanstalt in Graubenz. 1887 wurde er Direktor der Erziehungs- und Besserungsanstalt in Conradshammer bei Danzig und 1889 der Provinzial-Taubstummenanstalt in Posen, welches Amt er 27 Jahre lang, bis 1916, verwaltete. Durch 20 Jahre gab er eine Statistik des Taubstummenbildungswesens Deutschlands heraus, verfaßte neue Lehrpläne, Dienstordnungen und Lehrbücher für die Hand der Schüler, gab ferner verschiedene Schriften über Sprachgebräue, Diotenbildung und Versorgung, über Jugendfürsorge und Kleinwohnungsweisen heraus, begründete den Verein zur Fürsorge für hilfbedürftige Taubstumme und das Taubstummenheim in Posen, bezgl. die Fürsorge-Erziehungsanstalt in Marienbrunn, Kreis Bieleben und die Posener gemeinnützige Baugenossenschaft und regte die Einrichtung des Lebiaenheims in Posen an. Zu den Hauptstädten Deutschlands hielt er Vorträge über Jugendfürsorge und allgemeine Volkswohlfahrt und wurde dazu selbst ins Ausland gerufen. Als Schiedsrichter half er viele Lohnstreitigkeiten und Streiks beseitigen. Aus Gesundheitsrücksichten trat er 1916 in den Ruhestand und siedelte nach Cunnersdorf über, von wo aus er Caritassekretariate in Hirschberg und Warmbrunn zur Beratung und Hilfeleistung für Bedürftige einrichtete und noch leitet. Hier nahm er sich ganz besonders der Pensionäre und Kriegshinterbliebenen an und begründete Sittungen für Kriegswaisen. Aus Anlaß seiner Jubelfeier übernahm er die Kriegspatenschaft über 25 Waisenkinder und spendete die dazu erforderlichen Mittel.

(Geschworenen-Auslösung.) Zu der am 20. Oktober angelegten zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurden folgende 30 Herren als Hauptgeschworene ausgelost: Bezirksbesitzer Emno Stegert-Kaufing, Kaufmann Paul Lehner - Landesbshu., Brennereibesitzer Guao Weidner - Gernsdorf, Kaufmann Edmund Dikuidt - Hirschberg, Gutsherr über Hirschberg - Schwarzwaldau, Maschinenfabrikant Adolf Scheuer - Hirschberg, Fabrikbesitzer Heinrich

Seider - Greiffenberg, Kaufmann Julius Köhler - Petersdorf, Fabrikdirektor Kurt Pätzold - Jürlitbal, Bahndirektor Richard Dzur - Hirschberg, Fabrikbesitzer Fritz Vogel - Warmbrunn, Produzent Hermann Müller - Schoosdorf, Rentier Wilhelm Sellmann - Alttersbach arsl., Bergverwalter Bruno Döbel - Mothenbach, Gutsherr Heinrich Tisch - Ober-Konradswaldau, Kaufmann Julius Samann - Vollenhain, Direktor Adolf Schöps - Petersdorf, Kaufmann Hermann Kuschweh - Liebau, Geschäftsführer Wilhelm Dabler - Lahn, Apothekebesitzer Georg Hartmann - Vollenhain, Fabrikbesitzer Rudolf Hartwat - Schönberg, Kaufmann Hermann Schumh - Landesbshu., Hotelbesitzer Kurt Mischke - Schreiberbau, Stellenbesitzer Martin Kröll - Seiborf, Schweißseilbesitzer Heinrich Martin - Blasdorf, Talabndirektor Hermann Richter - Hirschberg, Bauergutbesitzer Heinrich Leichmann - Altternitz, Kaufmann Heinrich Weib - Hirschberg, Amtsvorsteher Eric Schäffer - Krummholz, Fabrikbesitzer Richard Hummer - Schmiedeberg. — Den Vorsitz führt Landgerichtspräsident Dr. Karsten.

(Hebung der Emaille-Produktion.) Durch die Störung der Produktion in den Hauptländern der Emaillewaren-Fabrikation Deutschösterreich und Tschechien hat die Nachfrage des Auslandes nach deutschen Emaillewaren im abgelaufenen Monat sich bedeutend verstärkt. Auch im Inland selbst ist die Nachfrage erheblich größer geworden. Die deutschen Firmen sind jetzt im allgemeinen mit Aufträgen reichlich versehen.

(Der Holzmarkt im Osten.) Der Fortfall des Ausnahmetarifs für Holzfrachten am 1. September, der die Holzpreise für Holz enorm erhöhte, hatte vielfach zu der Annahme geführt, daß die westdeutschen Firmen weniger Holz im Osten einlaufen würden. Selbst diese Verteuerung hat aber die Nachfrage nicht vermindern können. Im Gegenteil ist während des Monats September die Nachfrage gerade aus Rheinland-Westfalen immer mehr gestiegen, ja diese Westprovinzen treten jetzt mehr denn je mehr als Abnehmer für Stammholz jeder Abmessung auf. Infolgedessen setzen die Marktpreise ihre Steigerung fort. Außerdem kam es in astreinen Sorten zu besonderen starken Preistreuebereiten; die wenigen Posten davon, die am Markt sind, wandern von Hand zu Hand. Auch Rundholz wird von Tag zu Tag teurer, und neuerdings beginnt selbst das Geschäft in Schweleneichenbrettern, das stark darniederlag, sich wieder zu heben. Die Einfuhr ausländischer Hölzer, namentlich die nordischer über Stettin, droht infolge der Valuta-Katastrophe fast vollständig aufzuhören.

(Wintersport im Riesengebirge.) Die Hauptvertreterversammlung des Deutschen Skiverbandes beschloß, den Hauptverbandstrefflauf im kommenden Winter nach Krummhübel zu verlegen.

(Gautag der schlesischen Wandervögel.) Unter sehr starker Beteiligung hielten die Wandervögel ihren Gautag in Jauer ab. Eine Ausstellung zeigte alles Wissenswerte über die Wandervogelbewegung. Im Fuchsbart erfolgten die Versammlungen unter freiem Himmel und in Naturtheater die Aufführung von Oberhard Königs heftigstem Spiel „Waldfirat“. Am zweiten Tage fand die Gauübung statt. Montags und Dienstags folgten Wettkämpfe, Spiele und Gesänge.

(Schlesische Holzindustrie A.-G., vorm. Kuscheweh & Schmidt) in Langenditz beruft nunmehr eine Generalversammlung ein, in der über die Erhöhung des Aktienkapitals von 1½ auf 2 Millionen Mark Beschluß gefaßt werden soll. Außerdem steht ein Antrag auf Abänderung der Firma in Kuscheweh A.-G. auf der Tagesordnung. Die Generalversammlungen sollen in Zukunft in Langenditz oder an einem anderen vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Orte stattfinden.

(Eine Spende des Fürstbischofs.) Zur Unterstützung ober-schlesischer Frauen und Kinder, die durch die ober-schlesischen Wirren zeitweilig in Not geraten sind, hat Fürstbischof Vertram den Betrag von 10 000 Mk. zur Übersendung gebracht.

(Zur Linderung der Ledernot) ordnete der Waldenburger Kommunalverband an, daß alle in der Kreisfäbrikeret anfallenden Häute sofort in fertiges Sohlenleder umgetauscht werden. Der Lederverbrauch soll alsbald Leder bei billigster Preisberechnung zur Verfügung gestellt werden.

(Hirschberger Stadttheater.) Donnerstag wird „Die versunkene Glocke“ von Gerhart Hauptmann wiederholt. Die Erstaufführung der entzündenden Lustspielkomödie „Ihr Papa“ ist auf Sonntag verschoben. Dafür wird die so große Weisheit aufgenommene Operette „Die tolle Komödie“ am Freitag wiederholt. Am Sonnabend gehen Sabels „Nebelungen“ zum zweiten Male in Szene. — Professor Ferdinand Gregori vom Deutschen Theater in Berlin hat seine Zusage zu einem Gastspiel für Mitte Oktober als Katha gegeben, worüber noch Näheres bekannt gemacht wird.

(Das Eisenerne Kreuz erster Klasse) erhielten der Bizewachmeister Bruno Pätzold aus Reibnitz, Sohn des verstorbenen dortigen Hausbesizers Pätzold, und der Bizewachmeister, Kameralamtsassistent Berger in Gernsdorf (Kamst).

(Von der Fürstlich Bieleben Verwaltung) Nach einem ziemlich sicher ausstehenden Gericht beschließt die Fürstlich Bieleben Verwaltung, ihren Grundbesitz in Oberösterreich in eine Aktiengesellschaft zu verwandeln, welche über 100 Millionen Mark Kapital besitzen soll.

d. (Vom Krematorium.) Im Monat September wurden im hiesigen Krematorium acht Leichen einäschert.

* **Warmbrunn**, 1. Oktober. (Mit Abschluss der Kurzeit 1919) verzeichnet die gräfliche Badeverwaltung einen Besuch von 4400 Personen, also ein Mehr von 505 gegen 1918. Mit den Kurgästen in der Hoffmannquelle und im Viktoria-Stahlbad betrug die Gesamtzahl der Sommergäste 6800 (1914: 7030, 1913 Höchstzahl mit 11166). Wenn man auch gegenwärtig schwerlich jemandem zuzutrauen kann, in größerem Umfange neu zu bauen, so bleibt doch der Wunsch nach Vermehrung der Unterkunfts- und Aulicheiten der Besucher bestehen. Die Hauptsache bleibt freilich, daß die Badeverwaltung selbst endlich einmal das Bad in wirklich neuzeitlicher Sinne ausgestaltet. Solange die Kofen-vorräte reichen, bleiben das große und das kleine Thermal-Bassin und das Friedrichsbad geöffnet. In der Galerie werden augenblicklich Erneuerungsarbeiten ausgeführt, welche etwa zwei Wochen dauern werden; dann steht die Galerie den Besuchern wieder zur Verfügung. Das Kurhaus wird dann geschlossen. In der Galerie sollen wöchentlich ein bis zwei Theateraufführungen des Hirschberger Stadttheaters stattfinden; außerdem werden in der Galerie wöchentlich zwei Kaffee-Konzerte gegeben werden, wahrscheinlich von der Kapelle der Hirschberger Jäger. Auch andere gesellschaftliche Veranstaltungen stehen noch in Aussicht.

m. **Nabishau**, 1. Oktober. (Eisenbahnunfall.) Gestern nachmittag ereignete sich in der Nähe des Bahnhofes Nabishau ein Eisenbahnunfall. Bei einem Güterzuge riß die Kuppelung und ein Teil des Zuges stieß auf andere Güterwagen. Mehrere Waggons, darunter ein großer Möbelwagen, stürzten um und wurden vollständig zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Verkehr konnte dadurch aufrecht erhalten werden, daß der von Görlitz ebenso wie der von Hirschberg einlaufende Personenzug bei der Unfallstelle hielten und mit den umgestellten Fahrgästen wieder zurückfuhr. Der fahrplanmäßig 8 1/2 Uhr in Greiffenberg eintreffende Personenzug erfuhr eine Verspätung von mehreren Stunden.

* **Schreiberhau**, 1. Oktober. (Eine Ortsgruppe Schreiberhau des Schles. Bundes für Heimatspiele) wurde am Sonntag hier ins Leben gerufen. Die Versammlung wählte einstimmig Gemeinde-Vorsteher Staedel und Sanatoriumsbesitzer Dr. Wille zu Vorsitzenden. Herr Friedrich von Strom behandelte das Thema „Die künstlerische Entwicklungsmöglichkeit der Laienbühnen“ und fand damit ungeteilten Beifall.

a. **Krusberg**, 30. September. (Bei der Gemeindevorsteher- und Schöffenwahl) am Sonntag wurde als Gemeindevorsteher Erbscholtzeibesther Bache, als Schöffen Kaufmann Hönisch und Stellenbesitzer Schmidt wiedergewählt.

a. **Bähn**, 1. Oktober. (Verschiedenes.) Wissenschaftlicher Lehrer Hanke wurde an eine Anabenschule in Trebnitz berufen. — Der Magistrat hat mit dem Offiziers-Stiedelungsband einen Erbbaupertrag abgeschlossen, durch den letzterer die Grundstücke am Sanatorium erworben hat. — Der Kamillienabend des Vereins „Evangelischer Frauenhilfe“ am Sonntag war sehr gut besucht. Missionarin Meier sprach über Missionen. Gesang und Deklamationen füllten den übrigen Teil des Abends aus. — Der Besitzer der Tischhänke in Gießhübel, Herr Senfleben, verkaufte sein Grundstück an einen Kenier in Gumnorsdorf bei Hirschberg.

l. **Schnau**, 1. Oktober. (Verkäufe.) Der frühere Gastwirt Sauer verkaufte sein Geschäftsgrundstück an die Geschäftsinhaberin Fel. Berger von hier. — Die den Seilermeister Ebertschen Erben gehörigen Grundstücke gingen durch Kauf in den Besitz von Zimmermeister Härtel bzw. Ofenseher Jante über.

m. **Bleibenthal**, 1. Oktober. (Besitzwechsel.) Den blüher Herr Blexer gehörigen Gasthof „zum deutschen Reich“ in Ullersdorf hat Landwirt August Effmert für 75 000 Mk. käuflich erworben. Der bisherige Besitzer übernimmt die Kolonialwarenhandlung F. W. Wolf in Wigandenthal. — Der Handelsmann August Scholz in Neundorf verkaufte seine Gärtnerei an den Landwirt und Fleischer Adolf Kühn aus Ober-Görisseifen.

l. **Nieder-Hermisdorf**, Kr. Waldenburg, 1. Oktober. (Preisanschreiben für Stiedelungspläne.) Die hiesige Gemeinde plant auf dem Gelände zwischen Nieder-Hermisdorf und Kellhammer eine umfangreiche Stiedelungsanlage sowie die Schaffung eines Volksparkes. Zur Erlangung eines Bebauungsplanes für dieses Stiedelungsgelände, auf dem 161 Ein- und Zweifamilienhäuser errichtet werden sollen, ist ein Ideen-Wettbewerb ausgeschrieben worden, für den die Gemeindevertretung 24 000 Mk. als Prämie bewilligt hat.

ab. **Muskau O.-L.**, 30. September. (Dr. jur. Graf Arnim.) Besitzer der Standesherrschaft Muskau, hat seinen Anstellungen und Beamtungen deren Hinterbliebenen einen Pensionsfonds in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark gestiftet.

op. **Bad Salzbrunn**, 30. Septbr. (Der Raubmord in Salzbrunn.) Zu dem bei Bad Salzbrunn verübten Raubmord an dem Schneidermeister Rein aus Mitwasser wird weiter mitgeteilt, daß der Bergbauer Winter ein umfassendes Geständnis ablegte. Da Rein im Kartenpiel viel gewonnen hatte, forderte Winter aus dem Heimwege einen Teil des Geldes. Als Rein sich weigerte, streckte ihn Winter durch einen Revolvererschuss durch den Kopf nieder. Er hat seinem Opfer 2000 Mk. geraubt; ein Teil dieses Geldes wurde noch in seinem Besitz vorgefunden.

§ **Plegnitz**, 1. Oktober. (Trazit eines Heimkehrers.) Unter den Reisenden, die bei dem Eisenbahnunfall auf

Bahnhof Neumarkt den Tod fanden, befand sich auch ein heimkehrender Kriegsgefangener, der nach Breslau zurückkehrte. — Wie man hört, soll es sich übrigens um drei Tote und ungefähr 20 Verletzte handeln.

op. **Schweidnitz**, 30. Septbr. (Zu einem Kampf zwischen Polizeibeamten und Einbrechern) kam es in der vergangenen Nacht in der Niederstadt. Als Einbrecher in unmittelbarer Nähe des Marktes erbrachen, stürzten sie ein Glasbild herab, worauf ein Polizeibeamter herbeieilte. Die Einbrecher entkamen im Schutz der Dunkelheit, doch wurden sie dann von dem Polizeinachtmeister Pfördtner erneut überrascht, als sie in einer anderen Nacht ein Geschäft erbrochen und bereits für 2000 Mk. Schwabwaren zusammengebracht hatten. Die drei Einbrecher entflohen nach verschiedenen Richtungen. Der verfolgende Beamte streckte den einen, der sich der Festnahme widersetzte, durch einen Revolvererschuss in den Rücken nieder. Der Verletzte gab an, daß es sich um eine ober-schlesische Einbrecherbande handelte, welche die Provinz bereiste.

op. **Saarau**, 30. September. (Eine gefährliche Einbrecherbande) konnte auf dem hiesigen Bahnhofe verhaftet werden. Es waren vier Einbrecher, die mit Schusswaffen ausgerüstet, sämtliche Bestellungen plünderten und besonders in Domane reichs Beute gemacht hatten. Mit dieser schwer beladen erwarteten sie hier den Frühzug nach Breslau. Die Verhafteten stammen aus Breslau und Briege.

* **Breslau**, 1. Oktober. (Die Vorbereitungen der Ausstellung „Arbeit und Kultur in Oberschlesien“) so lesen wir in der Bresl. M.-Ztg., hinterließ den Eindruck, daß eine Unsumme fruchtbarer Arbeit in wenigen Monaten geleistet worden ist. Zwei große Vorfälle beherbergen Bildnisse der schlesischen Landschaft mit besonderer Berücksichtigung Oberschlesiens, ober-schlesische Städteansichten, Stadtpläne von einst und jetzt und eine kartographische Geschichte des Siedlungswesens, die ungewöhnlichen kulturhistorischen Wert hat. Die zweite Abteilung vermittelt eine sehr vielseitige Uebersicht über Oberschlesiens Vergangenheit. Geologie, Mineralogie und Urgeschichte bilden den Auftakt; kostbare Funde aus der Germanenzelt zeugen für die tiefen Wurzeln, die das Deutschtum in der ober-schlesischen Erde schlägt. Mittelalterliche Urkunden beweisen aufs neue die Herrscherrechte deutscher Fürsten und Herzöge; kirchliche Kunst, Altargeräte, Siegel, Urkunden und Münzen vermitteln eine Uebersicht über die Entwicklung von Kunst und Kunstgewerbe in Schlesien, das seine Blüte deutschen Ideen und deutscher Arbeit in erster Linie verdankt. Fabrice und Steingutprodukte, Gletwoher Eisengüsse und Zinngeräte repräsentieren würdig in statischen Sammlungen ober-schlesisches Kunsthandwerk. Holzkirchen, Volkstrachten und Architektur kommen in einem geräumigen Saale zu besonderer Geltung, und liebevollste Pietät schmückte mehrere Zimmer mit den Erinnerungen an die großen Männer, die sich um Oberschlesien verdient gemacht haben. Wichtig und herzerhebend ist die gewaltige Sprache der ober-schlesischen Gegenwart. Die Weis- und Zink-Byramiden der ober-schlesischen Industrie und Kiesenmode aus den Schätzen des Oberbergaumes zeugen für den unerfesslichen Verlust, den ein polnisches Oberschlesien für Deutschlands Zukunft bedeuten würde. Photographie, Buchverlag, Kunstgewerbe, Fauna und Flora, Bildmas- und Schulfeston und viele andere Unterabteilungen schließen den Reigen der 55 Säle, in den Professor Masner Oberschlesien ein stolzes Denkmal gesetzt hat. — Die Ausstellung ist heute mittag im Ausstellungsgelände der Stadt Breslau auf dem Ausstellungsgelände mit einer kurzen würdigen Feier eröffnet worden.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prehaesefliche Verantwortung.

Der im Haus- und Grundbesitzerverein gefasste Beschluß, daß die Mieten bis zu 25 % des normalen Friedenspreises erhöht werden können, hat in Mieterkreisen vielfach Unruhe hervorgerufen. Wenn jedoch die Hauswirte die Mietserhöhung in dem Sinne erhöhen, in dem der Beschluß zustande gekommen ist, dann kann bei einschüchelten Mietern eine Bemühtigung nicht Platz greifen. Der Beschluß einer Mietpreissteigerung ist aus der Notlage der Hausbesitzer heraus geboren worden, in die sie durch die gesteigerten Abgaben und hohen Reparaturkosten versetzt worden sind. Mit der Beschlußfassung ist keineswegs das Signal gegeben, daß die Mietserhöhungen von den Hausbesitzern willkürlich vorgenommen werden können. Wenn verschiedenfalls die Mietpreise schon so hoch sind, daß die normale Höhe bedeutend überschritten ist, kann von einer weiteren Steigerung nicht die Rede sein. Auch diejenigen Hausbesitzer, die in jüngster Zeit ihre Grundstücke zu fabelhaft hohen Preisen erworben haben, können bei ihren Mietern nur dann eine Mietpreissteigerung erreichen, wenn sie die üblichen erhöhten Lasten tragen helfen wollen, nicht aber, um eine Verzinsung der zu teuer erworbenen Grundstücke heranzuwirtschaften zu können. Nun werden allerdings diejenigen Hausbesitzer hart getroffen, die dadurch, daß sie langfristige Mietverträge abgeschlossen haben, nicht in der Lage sind, ihre Mietseinnahmen zu erhöhen, da die Verträge durch einseitigen Mißtritt nicht aufgehoben werden können. In solchen

Fällen wird es aber am ehesten vorkommen, daß Renovationen ausgeführt werden müssen. Es wird damit aber auch Gelegenheit geboten, eine beiderseitige Vereinbarung zu treffen, in der die betreffenden Mieter zum Mittragen der Instandhaltungskosten veranlaßt werden können, wozu wohl auch jeder einsichtige Mieter zu bewegen sein wird. Es dürfte wohl hiermit bewiesen sein, daß die Mieter nicht ausgebeutet werden sollen, sondern daß die Mietpreiserhöhung nur den Zweck hat, die Hausbesitzer vor größeren Verlusten zu bewahren.

D. Anjorge, Maurermeister,
Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzervereins.

Die Aufregung der Mieter über die bescheidenen Mieterhöhungen ist unberechtigt. Leute, die für eine, in zwei Minuten verbrauchte lumpyge Zigarette willig 50 Pfennig zahlen, regen sich auf, wenn sie für ihr tägliches Obdach statt 1 Mark 1 Mark und 5 Pfennig geben sollen. Sie gehen dabei von der falschen Voraussetzung aus, daß die Hausbesitzer sämtlich im Gelde schwimmen. Wie aber liegen die Dinge in Wahrheit? Ich habe mein bescheidenes, in einem Leben voll Arbeit erspartes Vermögen in einem Hause angelegt. Der Uberschuß des Hauses beträgt vor dem Kriege 1800 Mark im Jahre oder 150 Mark im Monat. Davon mußte ich leben und damit konnte ich bei bescheidenen Ansprüchen durchkommen. Heute geht es nicht mehr. Der Uberschuß ist, da die Ausgaben und Steuern nicht und die winzigste Reparatur ungeachtete Gelder verschlingt, heute bedenklich zusammengeschrumpft. Vor allem aber hat das Geld seinen Wert verloren und der mir verbleibende Uberschuß reicht nicht hin und nicht her. Der Geschäftsmann verdient das Vielfache seiner Friedensentnahmen, der Arbeiter das drei- und vierfache und der Beamte das Doppelte. Wo steht es geschrieben, daß unsereiner mit weniger auskommen muß? Für Kleider wird das zehnfache, für Genussmittel das fünf- und sechsfache bezahlt. Da ist es doch wirklich nicht unbillig, zu fordern, daß auch für die Wohnung eine Kleinigkeit mehr bezahlt wird. Das bringt keinen Menschen um. Wucher treiben nicht die Hauswirte, wenn sie solche Forderungen stellen, sondern ganz andere Leute. Wenn ich nicht der Dumme gewesen wäre, meine paar sauer ersparten Böhm in einem Hause anzulegen, vielmehr dafür Waren gekauft hätte, so wäre ich heute ein reicher Mensch und könnte wuchern, ohne daß ein Sabu darnach trüben würde. Man sollte es sich doch endlich angewöhnen, leben Menschen, der ein kleines Häufel besitzt, für einen fatten Kapitalisten zu halten.

Zu dem Artikel Sprechsaal des Bote a. d. R. Nr. 227 sehen wir uns zu folgender Erwiderung genötigt:

Zunächst müssen wir es lebhaft bedauern, daß der Verfasser des Artikels, scheinbar aus Schwäche, der Deffinitivität seinen Namen verschweigt. Es gibt dies schon zu allerlei Vermutungen Anlaß.

Zur Sache selbst möchten wir dem Herrn Verfasser empfehlen, sich doch etwas zu orientieren, ehe er falsche Tatsachen der Deffinitivität überantwortet. Herings, Schinken und Speck gehören als Auslandsware nicht zu den rationierten Lebensmitteln. Der Herr Verfasser kann diese Lebensmittel in Girschberg in jeder Menge, wenn auch allerdings zu hohen Preisen, in den einschlägigen Geschäften käuflich erwerben.

Daß die Eisenbahnerschaft diese Lebensmittel gegen geringen Preis erhält, ist lediglich ein Verdienst des Lebensmittelgeschäftes, welcher mit billigen Quellen ohne Wucherpreise arbeitet.

Speck, Schmalz, Kakao u. s. w. sind kürzlich im Anzeigentel der hiesigen Lokalblätter ladungsweise zum Verkauf angeboten worden, wir empfehlen dem Herrn Verfasser, sich mit solchen Firmen etwas ladungsweisem Bezuge in Verbindung zu setzen. Nebenfalls müssen wir die in oben erwähntem Artikel erhobenen Angriffe, daß wir mehr erhalten als die übrige Bevölkerung, auf das Entschiedenste zurückweisen.

Der Eisenbahner-Aussch. Der deutsche Eisenbahn-Verein.
Der Eisenbahnbeamten-Aussch.

Kunst und Wissenschaft.

Girschberger Stadttheater.

Die riesengewaltige Tragödie des Nibelungenliedes hat Friedrich Hebbel in seinen „Nibelungen“ in ein Drama zu bannen gesucht, und hat den Stoff dabei so gut wie unverändert gelassen, in dem sicheren Gefühl, daß er nichts Größeres hinatum konnte, als bereits vorhanden war. Die Dichtung unserer Ahnen soll uns heilig bleiben, — das ist es, was Hebbel gewollt hat. Aber sich hat er hier Wachen lassen wollen, sondern das Nibelungenlied selbst. So hat er mit seinem starken Talent einen großen Schwab für die Bühne gehoben, aber — ein anderer hat mehr dazuhin getan: Richard Wagner. Nachdem wir dessen „Ring des Nibelungen“ kennen, müssen wir uns bei Hebbel immer noch wundern. Trotzdem, Hebbels Werk ist groß und vollständig, und wir müssen dankbar sein, wenn es uns geboten wird. Sehr bemerkenswert ist es, daß auch bei Hebbel die Hauptfigur nicht Siegfried ist, sondern Hagen. Das Walder-Siegfried dem Hiesigen Hübner-Hagen erliegt, daß das Licht der Finsternis weichen muß, ist dem Germanen ein Naturgesetz, so selbstverständlich, daß wir kaum noch darob sagen. Und wir wissen auch,

daß Siegfried nicht tot ist, sondern wiederkommen muß, wie — als der Frühling. Aber menschlich interessant wird uns immer die Frage bleiben: weshalb erschlägt Hagen den Hübner von Niederland? Und hier hat es immer wieder neue Versuche gegeben, das Rätsel zu lösen, auf die wir freilich an dieser Stelle unmöglich sämtlich eingehen können. Bei Hebbel ist es nicht so sehr der von Reid erfüllte Schwächerer, als vielmehr der starre Vertreter des Rechts und der Basallentreue. Da Siegfried das Geheimnis der Hochzeitsnacht König Gunthers seinem Weibe verrät, die es dann in die Welt brachte, mußte er fallen. Hebbel ist nicht Siegfried vom Vorwurf, sondern Hagen, und so wahr er den Zauber der Dichtung, die auch im Nibelungenliede den finsternen Helden von Trone nicht als verdreherischen Mörder darstellt, sondern als den Walter einer unentrinnbaren Tragik, der dadurch selbst zur Größe eines Titanen aufwächst.

Die Darstellung am Dienstag abend wurde dem Hebbelschen Werke im Allgemeinen gerecht. Herr Neumann insbesondere, der auch als Spielleiter für eine einfach-momentale und dabei materielle Ausstattung gesorgt hatte, war ein vorzügliches Hagen. Dagegen kann ich mich mit dem Siegfried des Herrn L. Hermann nicht einverstanden erklären. Er gab sich wohl Mühe, den naiven Heldeninsinang zu geben, der in all seiner überfüllenden Kraftfülle das Rückliegende übersteht, aber er war es nicht. Sein Organ vermochte ihn auch nicht zu tragen. Wo er fürmen wollte vor lachender Kraft, war er mehr Bolterer, und dann schmolz er wieder in einem Piano, das keineswegs frei war von Weichheit. Trotzdem bot seine Darstellung Anhaltspunkte für bessere Hoffnung. Fr. Rombergs Friemild war eine gelungene Leistung; nur hätte die Verzweiflung bei Siegfrieds Tod packender sein können. Else Manns Brunhild war kraft- und wirkungsvoll, auch trug ihr Organ gut. Bei dem dreifachen Nachschrei hatte sie mir bereits vorher zu starke Mittel angewendet, so daß keine Steigerung mehr eintrat. Herrn Marwitz' Gunther war weder königlich noch männlich, während Fr. de Moral einen sehr netten Hübner gab. Frau Knipfer war gut als Frau He, während Gennd Orlan als Frigga nicht recht als geheimnisvolle Schicksalskinderin erschien. Gegen die übrigen Darsteller war nichts einzuwenden. — Das Haus war nicht überfüllt.

X Kleine Mitteilungen. Große Schlangen wurden in Reichenbach (Eule) dem im schlesischen Musikleben weit bekannten Musikdirektor Wiedemann aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand bereitet. W. hat 37 Jahre hindurch den Reichenbacher Kirchenchor geleitet.

Berichtsaal.

d. Girschberg, 1. Oktober. Schöffengericht. Der Diebstahl in Altkemnitz kam heute hier zur Verhandlung. Angeklagt waren der Kraftwagenführer Bruno Liehr, der Mechaniker Albert Goy, der Wirtschaftsinспекtor Hugo Matejel und die Hausleute Paul Klein, Franz Hümel und Franz Prokopy, sämtlich von hier. Der Tatbestand ist folgender: Eines Tages im August traf der heilungslose Wirtschaftsinспекtor Matejel in einem hiesigen Restaurant den ihm flüchtig bekannten Prokopy. Diefem erzählte M. er hätte Fleisch gekauft und benötige einen Wagen zum Holen desselben, B. schickte ihn zu M., der vielleicht einen solchen beschaffen könnte. Dieser bestellte den L. er solle am Abend des 20. August nach Altkemnitz fahren, um Waren mit dem Auto seines Vaters zu holen, was L. auch nach Befestigung von 100 Mk. Fahrgehalt tat. In der Nähe der Bahnüberführung in der Rosenau stiegen Matejel und Goy noch dazu und fuhren die drei nach Altkemnitz auf die Viehweide der Genossenschaft. L. blieb beim Auto, während M. und G. drei Stück Vieh ansuchten, um sie zu stehlen. Das eine Stück Vieh rief sich im letzten Augenblick los und es blieben ihnen zwei Stück, ein Ochse und eine Kalbe in den Händen. Diese versuchten die Angeklagten erst lebend auf das Fuhrwerk zu bringen; als ihnen dieses nicht gelang, kamen sie darauf, die Tiere zu töten, zu welchem Zweck G. eine Art mitgenommen hatte. Nun fuhren sie zurück nach Girschberg über den Sand zu M. und dann zum eigentlichen Abnehmer, Hümel, welchen sie aber nicht antrafen. Da es währenddem Tag geworden war, wußten sie sich augenblicklich keinen Rat, das Vieh abzusetzen und L. fuhr in den Hof seines Vaters nach der Neuhäuser Burgstraße, wo es dann später von der Polizei beschlagnahmt wurde. Alle fünf Angeklagte wollen den Verbrechen des M. gesalbt haben, daß es sich nicht um gestohlenen Vieh handelt, sondern Eigentum desselben sei. Das Urteil lautete gegen Matejel wegen Diebstahls auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, wegen wissenschaftlicher Beihilfe dazu gegen Goy 2 Wochen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, gegen Klein 1 Monat Gefängnis, gegen Liehr 1 Tag Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe und gegen Prokopy ebenfalls 20 Mark Geldstrafe. Da Hümel das Vieh noch nicht fest gekauft hatte, wurde er freigesprochen. — Der Steinbruder Karl S. von hier hatte seinem Ebel, einem hiesigen Fabrikbesitzer, von einer Maschine Gummischläuche im Werte von 600 Mark entwendet und sie zum Befohlen von Schönen genommen. S. erhielt eine Woche Gefängnis. — Des Schleichhändlers sollte sich der Haushälter Josef Sch. von hier schuldig gemacht haben und hatte einen über 3 Tage Gefängnis und 50

Wart Geldstrafe lautenden Strafbefehl erhalten. Sch. hatte, wie er anreißt, von einem Döhmischen zwei Rind Butter zum Wiederverkauf erworben. Das Schöffengericht sah aber nur Sachpreisüberschreitung an und setzte die Strafe auf 20 M. herab. — Wegen Betteln wurde der Arbeiter Adolf B. von hier mit 10 Tagen Haft bestraft. — Eine Meißelafche sollte die Fabrikarbeiterin Anna Tsch. aus Schwarzbach einer Bekannten entwendet haben. Dieses hatte aber der Bräutigam der Tsch. getan und diese wurde daher freigesprochen.

Tagesneuigkeiten.

Die Tornea-Davarauda-Bahn fertig. Zwischen Schweden und Finnland, deren Grenze der in den Bottnischen Meerbusen fließende Torne-Fluß bildet, bestand bisher keine Bahnverbindung, da die zaristische Regierung aus politischen Gründen den Bau einer Eisenbahnbrücke über den Fluß nicht zuließ. 1916 wurde endlich nach langen Verhandlungen der Bau der Bahnbrücke in Anariff genommen, und am 6. Oktober soll nun die Bahn, die die Grenzstädte Tornea und Davarauda verbindet, feierlich eingeweiht werden.

Wettflug um die Welt. Der New Yorker Aeroclub teilt mit, daß Pläne zur Veranstaltung eines Wettfluges um die Welt fertiggestellt worden sind. Die Preise sollen sich dabei auf eine Million Dollars belaufen. Man nimmt an, daß gegenwärtig die Luftschiffe allein imstande sind, Reisen über den Stillen Ozean auszuführen, und es wird daher auch den Luftschiffen die Teilnahme an dem Wettbewerb gestattet sein.

Letzte Telegramme.

Der Metallarbeiterstreik geht weiter.

ft. Berlin, 2. Oktober. Wie die N. B. Z. vom Reichsarbeitsministerium erfährt, sind die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Metallindustrie, die vor dem Reichsarbeitsministerium stattfanden, gescheitert.

ft. Berlin, 2. Sept. Nachdem der Polizeipräsident die für heute Vormittag angekündigten 30 Versammlungen der ausständigen Metallarbeiter verboten hatte, waren in den sämtlichen Versammlungsorten Polizeibeamten aufgestellt worden, die die Versammlungen sogleich nach Eröffnung für aufgelöst zu erklären hatten. Die große Mehrzahl der Metallarbeiter hatte sich aus den einzelnen Betrieben zu den Versammlungsorten begeben. Diese waren von den Soldaten abgesperrt worden. Soweit bisher bekannt geworden, sind Ruhestörungen nicht vorgekommen.

Neuer Verkehrsstreik in Kiel.

rc. Kiel, 2. Oktober. Ein allgemeiner Ausfall der Handels- und Transportarbeiter ist gestern ausgebrochen. Der gesamte Verkehr wird aufs schärfste betroffen. Auch die Arbeit in der Lebensmittelbranche ruht. Die Post sah sich gezwungen, ihre Paketsendungen einzustellen.

Warenkredit mit Holland.

uv. Berlin, 2. Oktober. Der B. Z. zufolge handelt es sich bei dem Abschluß eines größeren Warenkredits mit Holland vor allem um Petroleum und andere Heizöle, 40000 Tonnen sollen sofort und weitere 100000 Tonnen im Laufe des nächsten Halbjahres geliefert werden.

130 000 Gefangene zurück.

wb. Berlin, 2. Oktober. Zu den Transporten aus englischer Hand sind seit dem 17. September Transporte aus amerikanischer Hand hinzugekommen. Die Gesamtzahl der uns seit der Note der Alliierten vom 29. August zurückgegebenen Kriegsgefangenen beläuft sich auf rund 130 000 Mann.

Auch Frankreich zur Heimführung der Gefangenen bereit.

wb. Berlin, 2. Oktober. Wie die Reichszentralfelle für Kriegs- und Zivilgefangene meldet, hat die Schweizerische Gesellschaft in Paris offiziell mitgeteilt, daß die in französischer Hand befindlichen Kriegsgefangenen alsbald nach der Ratifizierung des Friedens in die Heimat zurücktransportiert werden. Da die Ratifizierung wahrscheinlich in den nächsten Tagen vollzogen wird, kann somit mit einem baldigen Abtransport gerechnet werden.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

wb. Berlin, 2. Oktober. Ueber den Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen wird folgendes amtlich mitgeteilt: Am 1. Oktober 1919 abends fanden Verhandlungen über das gegenseitige Abkommen, über die Entlassung der festgehaltenen Personen, namentlich auch der Kriegsgefangenen und die Gewährung einer weitgehenden Straffreiheit für die mit militärischer, politischer und nationaler Tätigkeit zusammenhängenden strafbaren Handlungen, sowie über die damit verbundenen Fragen statt. Das Abkommen wird gleichzeitig in Berlin und Warschau im Laufe des 3. Oktobers veröffentlicht werden und bedarf der Ratifizierung durch die deutsche Nationalversammlung, der unverzüglich eine entsprechende Vorlage zugehen wird, um den zahlreich betroffenen Deutschen die Wohltaten des Abkommens möglichst bald zu verschaffen. Gleichzeitig werden auch die Kommissare ernannt werden, die den Vollzug des Abkommens auf der Gegenseite feststellen sollen. Der Leiter der polnischen Delegation, Unterstaatssekretär Dr. v. Wroblewski hat sich am 2. Oktober früh auf kurze Zeit nach Warschau begeben, um zu den in den letzten Tagen abgehaltenen Besprechungen die näheren Weisungen seiner Regierung einzuholen. Nach seiner in wenig Tagen zu erwartenden Rückkehr werden die Verhandlungen in vollem Umfange aufgenommen werden.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 1. Oktober. Der Börsenverkehr setzte auch heute im fester Grundtendenz ein. Erhebliche Kurssteigerungen ertrugen auf die neuerliche Verschlechterung der Marktwertausführungsberichte, von denen Kanadaaktien um 11 Prozent und Stearns Romana sich um 16 Prozent besserten. Auch italienische Bahnen wurden zu höheren Kursen umgekehrt. Im übrigen gestaltete sich die Kursbewegung nicht gleichmäßig. Es überwogen aber die Erholungen, doch blieben sich diese meist in engen Grenzen. Erheblich höher stellten sich Deutsche Uebersee-Elektrisch-Aktien, Adlerwerke und Deutschluxeurburger. Diese auf den Verkauf von Differenzwertwerten für 130 Millionen Franken an eine französische Grube. Kolonialpapiere gewannen bei mäßigem Geschäft ebenfalls Kurssteigerungen. Im späteren Verlauf wurde die Haltung unsicher. Namentlich Montanpapiere neigten zur Schwächung. Börsenwerte verloren auf die anfängliche Besserung von etwa 2 Prozent. Dalmier-Aktien konnten die anfängliche Besserung nicht voll aufrecht erhalten. Der Anlagemarkt war wenig verändert. Oesterreichische und ungarische Werte waren geschäftlos.

Vadentisch mit Regal

Sofort zu kaufen gesucht. Wolltalla, Dirschberg, Priesterstr. 9.

Nadelrundholz

In Stämmen u. Albern, auch in kleineren Böden, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter O 608 an d. Exped. d. „Boten“.

Fässer,

welche Schmalz, Kunstseid., Fleisch, Serringe, Del., Leer, Wein, Spirituosen usw. erhalteten, laßt jedes Quantum und erbittet Angebote

Georg Klein, Fabrikhandlung, Schneidmühl, Telefon 129.

Kaufe jedes Quantum Ober. Schiller, An d. Brücken 1.

Wasserheii

in Wagonladungen laßt zu höchsten Preisen Deinr. Better, Dresden 5, Hohenzollernstraße 14. Vermittl. werden gut bezahlt.

Hafer

kauft und verkauft Obermühle Hirschberg.

Eine alte, gut erhaltene Schindenschleifmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten unter M 528 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gesucht Ketzer, eis., gebrauchter Kienbrenner.

Lehrer Dampf, Nobelach i. R.

Stroh

hat abzugeben J. Gubl, Sand 11.

Niemand

liefert schneller u. billiger Gummi-Stempel, Metall-Stempel, Stempel-Utensilien, Vereinsabzeich., moderne Türschilder in künstl. Ausführung und samtl. Emaille-Schilder sowie alle Gravierungen, Wappen, Monogramme und Scherfen als das Kunstgewerblich. Graveur-Atelier Otto Ganner, Dirschberg, Bahnhofstraße Nr. 27.

Statt Karten.

Ihre Verlobung zeigen an
Johanna Maire
Georg Grüttner
Lehrer.

Cunnersdorf i. Riesengeb. Namslau (Schles.)
Oktober 1919.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Ehrungen sagen

herzlichen Dank

Postassistent **Wiesner** und Frau
Friedel, geb. Helde

Schmiedeberg, im Oktober 1919.
(Riesengeb.)

Religiöse Vorträge

finden von Sonntag, den 5. Oktober, ab
jeden Sonntag, abends 8 Uhr, im
Missionssaal Bergstraße 5, Hirschberg
statt.

Thema für Sonntag, den 5. Oktober:
„Sinnliches Licht aus irdische Dunkel“.
Eintritt frei! Jedermann ist herzlich eingeladen!

Volkszählung.

Diejenigen Damen und Herren, welche das Ehrenamt eines
Zählers bei der am 8. Oktober 1919 stattfindenden Volkszählung
übernommen haben, werden hiermit benachrichtigt, daß die
Zählpapiere am Freitag, den 3. Oktober, vorm. von 8—1 und
nachm. von 3—5 Uhr, sowie am Sonnabend, den 4. Oktober,
vorm. von 8 Uhr bis nachm. 2 Uhr in der Magistratskanzlei,
Zimmer Nr. 9 des Rathhauses zur Abholung bereit liegen.

Auskunft über etwaige Unklarheiten, die sich bei der
Erfeldigung des Zählgeschäfts ergeben, wird durch das Magistrats-
Bureau, Zimmer Nr. 9 des Rathhauses, während der Dienst-
stunden bereitwillig erteilt.

Gleichzeitig machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam,
daß bei der diesmaligen Volkszählung den Haushaltungsvor-
ständen neben der gewöhnlichen Haushaltungskasse A ein
besonderer Fragebogen zugestellt werden wird, dessen sorg-
fältige Beantwortung dringend erwünscht wird.

Hirschberg, den 1. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Nachstehend werden die bereits unterm 15. Sep-
tember festgesetzten Groß- und Kleinhandels-Schätz-
preise für Obst nochmals bekanntgegeben und gleich-
zeitig aufgrund des Gesetzes betreffend Höchstpreise
vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 330)
und § 7 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichs-
gesetzblatt Seite 307) die dabei bemerkten
Erzeuger-Schätzpreise festgesetzt:

Erzeuger- preis.	Großhandels- preis.	Kleinhandels- preis.	
Rohbirnen I beste gepfl. Früchte nicht kleiner als 4—5 Stk. je Pfd.	60 Pfg.	80 Pfg.	100 Pfg.
Rohbirnen II mittlere, nicht klei- ner als 8 Stk. je Pfd.	40 „	50 „	60 „
Rohbirnen III kleinere, unreife und Backbirnen je Pfd.	20 „	30 „	40 „
Ehbirnen I große, fehlerfrei 4—5 Stk. je Pfd.	80 „	100 „	125 „
Ehbirnen II mittlere, nicht kleiner als 8 Stk. je Pfd.	50 „	60 „	80 „
Ehbirnen III kleinere, nicht voll- wertige Früchte je Pfd.	30 „	40 „	50 „
Ehpfäfel I reife, große ansehn- liche Früchte je Pfd.	60 „	75 „	100 „
Ehpfäfel II kleinere Früchte je Pfd.	50 „	60 „	80 „
Rohpfäfel, je Pfd.	35 „	45 „	60 „
Fall- u. mildere W. Apfel, je Pfd.	20 „	25 „	30 „

Erdobst fällt nicht unter diese Sätze.

Zwischenhandlungen sowohl der Käufer wie der
Verkäufer werden nach § 4 der Verordnung vom
8. Mai 1918 wegen Preistreiberlei bestraft.

In gleicher Weise zu beurteilen und strafbar sind
die im Wege der Selbsthilfe vorgekommenen Zwangs-
verkäufe. Sie werden ebenso streng wie Ueberschrei-
tungen der Höchstpreise geahndet werden.

Hirschberg, den 1. Oktober 1919.

Der Kreisaußschuß.
von Bitter.

Zahngebiß

in Hermsdorf, Nähe Nord-
pol verloren. Gegen hohe
Belohnung abzugeben
Hirschberg, Schmiedeburgerstr. 2, 1.

Synagoge.

Jehgottesdienst.

Freitag, den 3. Oktober:
Abendgottesdienst 8 1/2 U.,
Predigt 8 Uhr.

Sonnabend, d. 4. Oktob.:
Morgengottesdienst 9 Uhr,
Predigt und Totenfeier
11 1/2 Uhr,
Nachm.-Predigt 4 1/2 Uhr.

**Frauenarbeitsmelde-
stelle.**

Bezirksarbeitsnachweis
Hirschberg,

Bromenade Nr. 12a.

Der Kartoffelbedarf des
Kreises Hirschberg wird in
großen Teil durch den
Krs. Guhran gedeckt. Der
Mangel an Arbeitskräften
ist groß u. daher die Ein-
bringung der Ernte ge-
fährdet.

Feldarbeiterinnen

jeden Alters, welche ge-
willt sind, zur Kartoffel-
ernte nach Guhran zu geh.,
wollen sich bis spätestens
Sonnabend, den 4. 10. 19,
bis 1 Uhr vormittags hier
melden. Die Bedingungen
sind wie folgt:

Der Tagelohn bis 16.
November d. J. beträgt
3,00 M. und von da ab
2,50 M. Im Ufford wird
Bedeutend mehr verbient.
An Deputat erhält jede
Person pro Woche 7 Pfd.
Brot, 2 Pfd. Gersten-
graupe oder Haferfrüchte,
1 Pfd. Mehl, 1/2 Pfd.
Fleisch, 25 Pfd. Kartoff.,
7 Ltr. Magermilch, 1/2 Pfd.
Salz und sämtliche Selbst-
versorgungsgüter. Die Selbst-
versorgungsgüter hab. die
Leute selbst zu bezahlen.
Die Wohnung usw. ist frei.
Außerdem sind für die
b. auswärts zugezogenen
Arbeiterinnen bis zu zwei
Pfund Kartoffeln f. jeden
von ihnen gerodeten Akr.
Kartoffeln bis zur Höchst-
grenze von 5 Zentnern
freigegeben worden.

**Definit. Arbeitsnachw.
des Kreises Hirschberg.**

**Wurst an Zucker- und
Lungenkranke**

sind wir infolge einer Be-
schlagnahme in der Lage
auszugeben.

Diejenigen Personen, d.
im Besitz einer Fleisch-
zusatzkarte sind, könn-
en sich daher am Sonnabend
früh von 8—1 Uhr im
Lebensmittelamt Binn. 1
eine Bescheinigung zum
Bezuge von 250 Gramm
gute Wurst zum Preise v.
1,75 M. abholen. Fleisch-
zusatzkarte ist dabei
vorzulegen.

Magistrat Hirschberg

Dienstag früh 7 Uhr verschied nach längerem Leiden
mein lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Steinarbeiter

Robert Tschorn

im Alter von 58 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen
Familie Tschorn.
Schwarzbach und Berblisdorf, den 2. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhause, Schwarzbach Nr. 26, aus statt.

Am 28. September starb im Krankenhaus zu Zobten
nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter,
Schwieger- und Großmutter verw. Frau

Johanne John

geb. Reuner
im 80. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hartau, Dresden, Leipzig und Karlstal b. Lahn.

Schmerzliche Erinnerung

zum Todestage meines lieben Gatten und
Vaters, des

Unteroffiziers und Hausbesizers

Paul Weißig.

Er starb am 3. Oktober 1918 in Opato bei
Giesendorf durch Mörderhand als
Hilfsacendarm.

Ein Jahr nun ruhest Du in fremder Erde,
lieber Gatte und guter Vaterher.
Statt in der Heimat Dich als Held zu ehren,
bedenken Deiner wir in Leid und Schmerz.

Schlummer ein in Gottes ewigem Frieden,
hab Dank für das, was Du für uns getan.
Und sind wir auch für diese Welt geschieden,
Ginst bricht der Tag des Wiedersehens an.

Gewidmet von Deiner trauernden Gattin
Berta Weißig geb. Exner
und Tochter **Mart ha.**

M a i w a l d a u, den 3. Oktober 1919.

Für die uns zu unserer

Silberhochzeit.

von nah und fern erwiesenen Aufmerksam-
keiten sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.

Cunnersdorf, den 1. Oktober 1919.

Julius Weintich u. Frau.
Tischlermeister.

Laden mit Nebenraum,
eventl. 2 Zimmer, die sich als Verkaufsfokal eignen, möglichst bald oder später in Hirschberg oder nächster Umgebung zu mieten gesucht. Gest. Angebote erbeten an
Hornig, Warmbrunn,
Hermisdorferstr. 78.

Conrad Kluger
Klavierstimmer
Hirschberg, Greifenbergerstraße 16.
Sprechstunden:
Dienstag und Freitag vorm. 10—12 Uhr.

Ab 4. Oktober
befindet sich Büro und Lager für mein Groß- und Verkaufsgeschäft in Zigarren, Zigaretten, Saftofaden etc. im Hause Hirschbergerstraße 20 a, I. Etage.
Petzold, Warmbrunn,
Gartenstraße 14, II.

Säuglings-Milch
auf Karten empfehle ich aus meinem, unter
ständiger tierärztlicher Kontrolle
stehenden Stall. Auf Wunsch kann die Milch auch gleich bei mir im Stall den Kleinen verabfolgt werden.
Postgut Hirschberg,
Poststraße 10.

Ob chronische Leiden oder akute Schmerzen
Sie plagen, die Ursache ist dieselbe:
Die Blutzirkulation ist nicht in Ordnung, braucht Auffrischung, um die giftigen und ungesunden Stoffe auszuscheiden. Ein erprobtes und von mehr als 10 000 Familien anerkanntes Mittel ist der **Wohlmuth'sche elektro-galvanische Apparat** dessen Wirkung bei den verschiedensten Krankheiten alljährlich erprobt ist.
Überzeugen Sie sich davon durch die ausführlichen Druckschriften, die Ihnen unsere hiesige Filiale kostenlos zusendet oder durch Kennenlernen des Apparates durch eine Probe-Behandlung.
F. Krämer, Heilinstitut, Schmiedeborg
Markt 8.
Generalvertreter der Firma G. Wohlmuth & Co.

Tabak,
rein Uehersee, Mittelschnitt, garantiert rein, versendet gegen Nachnahme (inkl. Verpackung und Porto, also ohne irgendwelche Nebenkosten) das Pfund zu
Mark 19,00
V. Marx, Cöln, Engelbertstr. 1.
Abgabe nicht unter 10 Pfund.

Küheverkauf!
Sonntags, d. 4. Oktober, werden mit Schluß des Weidbeganges
8 starke importierte ostpreussische Kühe
von Herdbuchbullen besetzt, gegen Barzahlung veräußert.
Der Verkauf ist seitens des Kommunalverbandes genehmigt und findet um 2 Uhr in Grunowstr. Nr. 73a statt.
Bedingungen vor 12 Uhr an. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Alle lieben Freunde von nah u. fern, welche unser in so reichem Maße durch Glückwünsche, Ehrungen u. Geschenke am Tage uns.
Silberhochzeit
liebend gedacht hab., bitt. wir hiermit unsern innigsten Dank entgegen zu nehmen.
Karl Stumpe und Frau,
Maitalbau,
im September 1919.

Maschinenschreiber od. Maschinenschreiberin,
der Stenographie kundig, zum 15. Oktober d. J. für das Stadtbauamt gesucht. Gehalt nach dem hierorts geltenden Tarif für die Angestellte. Bewerbungen mit Zeugnissen sofort an das Stadtbauamt erbeten.
Hirschberg, 29. 9. 1919.
Der Magistrat.

Straupitz,
Die Haushaltungen, welche gar keine Gelegenheit oder Aussicht haben, sich selbst für den Winter mit

Brennholz
zu versorgen, wollen den ungefährlichen Bedarf innerhalb acht Tagen vom 6. d. Ms. ab im Gemeinde-Büro melden. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.
Der Gemeinde-Vorstand

Straupitz.
Kohlenkarten-Ausgabe findet am Montag, den 6. d. Ms. im Gemeinde-Büro statt.
Der Gemeinde-Vorstand

Augenarzt
Dr. Reitsch
Freitag u. Sonnabend, den 3. u. 4. Oktober
keine Sprechstunde

Spar- u. Darlehnskasse Herisdorf
beabsichtigt, die Beforg. von **Speisekartoffeln.**
Die erforderlichen Eintragungen, in eine Sammel-Akte werden von uns Freitag, den 3. Okt., in den Rassenstund. vorgenommen. Zweck Erlangung eines Gesamtergebnisses.

Warnung!
Ich rate hiermit Herrn und Frau Becker, Mühlgrabenstr. 16, ihre Bungen im Zaune zu halt., widr. falls ich gerichtlich vorgehe.
Richard Stiel, Hirschberg, Lichte Burgstraße 6.

Kleinere Posten Kriegsanleihe
werden angenommen.
Webelhorst, Krummöls.

Stehendes od. liegendes weiches und hartes
H O L Z
auch größere Waldbestände werden der Kasse zu kaufen gesucht, ebenso Schnittmaterial. Vermittlung wird gut honoriert. Angebote unter A 4 an die Geschäftsstelle der Südlautscher Nachrichten, Reichenau i. Sa.

Geschäfts-Verlegung.
Einem geehrten Publikum von Seiborf und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein **Fleisch- u. Wurst-Geschäft** vom Gasthaus „Zur Erholung“ nach Haus Nr. 144 verlegt habe. Für das mir achtzehn Jahre reichlich geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich auch ferner um aktiven Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Fleischermstr. Traugott Weichert u. Frau
Seiborf.

Landwirtschaftliche Maschinen
Neueste Konstruktionen. Bestes Material.
KURT ERDMANN, SEIDORF I. R.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Reparaturwerkstatt.

Kaufe
Eichen-Stammklötzer und Schnittmaterial
Ludwig Wallfisch, Warmbrunn,
Möbel- und Fahrzeugfabriken.

Für meinen Bruder, 35 Jahre alt, ev., von gut. Charakter, Bestder einer 50 Morgen großen Landwirtschaft, im Kreise Hirschberg, suche ich als seine Schwester, eine passende **Lebensgefährtin,** Landwirtschafterin bedorg. Ernstgem. schriftliche Angebote unter C 564 an d. Erped. des „Vote“ erbet.

Strong reell!
Gemittl. beim nicht Raucher, Beamter, einfache Witwe od. Fräul. von 28 bis 38 J. sweds baldiger Beirat. Anon. Papler, Off. E. St. Ammanentst. Hirschberg.
Verloren in d. Elektr. 5. W. Warmbrunner Markt **silberne Damenuhr.**
Geg. Belohnung abzugeben. S. Mangel, Hermisdorf, Warmbrunner Str. 88.

Echte Foxterrierhündin, weiß, Kopf u. Schwanzzeichnung schwarz, Mittwoch, den 1. Oktober er., am Bahnhof Hirschberg entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben.
Hilfsgut Johndorf, Str. Schönau a. d. Rbb., Post Langenau, Tel. Amt Bahn 57.

Am Dienstag abend in der Straßenbahn vom Schloßplatz nach Hermisdorf u. S. ein **gold. Kettenschnabel** verloren.
Wiederbring. erh. Belohnung abzugeben. Im Hof „Rosen-garten“, Warmbrunn.

Spiegel-

Pomade, Haaröle, Brillantine, spritthalt. Parfümerien, Mundwässer, Zahnpasten, Rasierkrämer
 und vieles Andere hält wieder vorrätig
H. Maul,
 Kerzen- u. Seifenfabrik.

Alkoholfreies Getränk mit Bergamotte-Geschmack
 empfohlen
Gebrüder Cassel,
 Markt 14.



Kräftig gebaute Leiterwagen
 mit starken, geschwächten Reifen empfiehlt
P. Gerstmann,
 Barnbrunnener Straße 9.

Empfehle
 Eintritts-Bikinis, Tanzabscheider, Badierwasche, Dekorationsfächer, Theater-Duplet-Bücher, Scherensätze, Liebesferien, Elektrische Strammnadeln, Billige Leihbibliothek!!!
 W. Ma a e r, Pirchberg i. Schles., Kläte Buerstr. 18.

Hieronymus-Essenz,
 Dbd. 12 M., Postpaket 3 Dbd. 36 M. geg. Nachn. Größten Sonderpreise. Nicolai-Str., Leipzig, Scharnhorststraße 32.

6000 Mark,
 auch geleih, bald z. vergeben.
Cunnersdorf 123.

10000 Mark
 auf 2. Hypothek v. Selbstgeher sofort auszuliehn. Offert. unt. K 68 postlag. Warmbrunn erbeten.

19000 Mark
 auf 1. Stelle sof. v. Selbstgeher geincht. Off. A 584 an d. Exped. d. „Vote“.

Wer selbt bald
1—2000 Mark
 kcht. Geschäftsm. u. Berar. seines Geschäfts?
 Geil. Angeb. unt. D 609 an d. Exped. d. „Vote“.

7500 Mark
 auf erste Hypoth. von ptt. Zinsenz. auf Hausgrundst. per 1. Jan. 1920 zu leihen gesucht. Geil. Offert. unt. F 633 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Suche 15000 Mark
 zur 2. Stelle auf großes Cunnersdorfer Zinshaus. Offerten unter W 626 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

25—30000 Mark
 sichere Hypothek auf ein Geschäftshaus in Schreiberhan gesucht. Offerten unter B 629 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

10—13000 Mark
 an 1. Stelle (mündelstich.) von Selbstgeher gesucht. Offerten unter A 628 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

15000 Mark
 auf 1. Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück z. 1. 1. 1920 zu leihen gesucht. Offerten unter N 574 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

500 Mark
 zur ersten Stelle auf ein Haus von ptt. Zinsenzahler bald gesucht. Off. unter W 560 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

18000 Mark
 auf Hausgrundstück, Wert 50 000 M., zur 1. Stelle zum 1. Jan. 1920 zu leih. gesucht. Off. unt. F 611 an d. Exped. d. „Vote“.

45000 Mark
 als einzige Hypothek auf erstklassig. Logierhaus gesucht. Offert. unt. M 595 an d. Exped. d. „Vote“.

Logierhaus,
 gut einget., ganz od. teilw. neuzeitl. eingerichtet, auch mit Wäsche und Geschirr, in Krummhölzel, Ob. Schreiberhan od. Bräunenberg bald zu kauf. gesucht. Offert. unt. S 538 an d. Exped. d. „Vote“.

Junger, zahlungsfähiger Kaufmann sucht
Kolonial- oder Gemischtwarengeschäft
 in kleiner Stadt od. größ. Bahnort zu kaufen oder pachten. Offerten erb. an Rentier Lindes, Scharnh., Scharnh.

Suche
 f. zahlungsfähige Käufer
Villen, Landhäuser, Zinshäuser, Güter, Logierhäuser, Hotels.

M. Conrad, Pirchberg, Kaiser-Friedrich-Str. 16a. Telefon 208.

Konditorei oder Bäckerei
 mit großem Ofen sofort zu pachten od. kaufen gesucht. Angebote unter C 630 an d. Exped. d. „Vote“.

Verkaufe
Gerichtsvorsteher
 mit 9 Morgen Land am Saale ohne Zw. (außer Gutshaus - Zw.). Uebernahme bald. Gebäude massiv, sehr groß, Bahn 10 Min., 20 Min. bis Bad Hainsberg. Gutes Besch. Preis 50 000 Mark. Ans. 25 000 Mark.

Verkaufe
Gerichtsvorsteher
 Krobbdorf (Riesengebirge).
 Bauernwirtschaft, 50 Morgen groß, Stall u. Stube renov., tot. u. leb. Zw., für 65 000 M. bei 30 000 M. Ans. zu verk. Suche noch Gesellschafter für sehr geräumig. Betr. Bankort. Alf. Werner, Cunnersdorf i. R., Jägerstraße Nr. 4, part.

Will verkaufen oder vertauschen auf Objekte im Riesengebirge
 1. meinen 30 Morgen gr. Waldplan bei Baruth i. R.,
 2. meinen 30 Morg. gr. Riesberg mit Wald b. Josen,
 3. meine Gärtnerei an der Residenzstraße in Berlin-Reinickendorf. Bei Kauf nehme Kriegsanleihe in Zahlung. Schoder, Reinickdorf i. R.

Kaufe
Halbwohnungsrecht
 mit Schleierei.
 Off. N 618 an d. „Vote“.

Verkaufe mein schönes, burgähnlich gebautes Grundstück

mit gr. Garten u. Birkenwäldchen, anarena. Nadelwald. Selbig. ist zur Zeit Restaurant mit gutgehend. Saalgeschäft, beliebt. Ausflugsort, eignet sich aber b. Lage, Bauart u. d. Gartens weg. auch vorzüglich als Anwesen; elektr. Licht, Wasserleitg., Bahnstation. Verkauft weil mir z. groß. Jos. Kattner, Ambergstr. 6, Sorau M. Glatzerland.

Acker- u. Wiesen-Verkauf.

Aus dem Rittergut Nieder-Stonsdorf, Kreis Mirschberg, am Stephansberg findet am
Sonnabend, den 4. Oktober und Sonntag, den 5. Oktober
 nachmittags von 2 Uhr an in Nieder-Stonsdorf, in Schöps Gasthaus der parzellenweise Verkauf von Acker und Wiesen statt. Kauflustige sind hiermit eingeladen. Deutsche landwirtschaftliche Treuhandbank A. O. Geschäftsstelle Breslau V, Neue Schweidnitzerstraße 6.

Tücht., strebs. Kaufmann

sucht Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft in Stadt oder Kolonialwarengeschäft an größerem Industrieort zu pachten oder zu kaufen. Angebote erbittet
Max Lehmann, Cotibus, Markt 6.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6398.

Gastwirtschaft

eventuell auch mit Fremdenzimmern, zu pachten gesucht. Angebote unter 1925 Annoncen-Expedition S. Weik, Siegnitz, Ritterstraße 15.

Selbstkäufer
 sucht kleinen Gasthof mit Landwirtschaft, od. Landwirtschaft bis 30 Morgen u. r aus Privatband zu kauf. ev. zu pachten. Bedingungen gute Gebäude. Off. unter T 623 an d. „Vote“ erb.

Logierhaus
 in Schreiberhan, in bestem Bauzustande u. komplett., erstklassig. Einricht., 10 bis 15 Gastzimmer, wird bald zu pachten gesucht. Kauf kann geteilt werd. Ausführliche Angeb. u. P 531 an d. Exped. d. „Vote“.

Logierhäuser
 jeder Größe, in Badeorten gelegen, suche ich für schnellentschlossene Käufer bei hoh. Anzahlung. Diskretion wird zugesichert
Nicklaus, Breslau, Optzstr. 62.

Hotel-Verkauf.

Das früher **Schmidtsche Hotel** in Liebau i. Schl. ist bei entsprechender Anzahlung sofort zu verkaufen bestw. zu übernehmen.
Der Wagnirat, Liebau Schl.

Das Haus Nr. 89
 in Ober-Reibnitz mit einem 1/2 Mrg. groß. Garten, ist meistbietend bald zu verkauf. od. zu verpacht. desgl. ist noch Stellmacher-Werkzeug zu verkaufen. Näh. Sonntag, den 5. Oktober daselbst im Hause.
Die Erben.

In Gollenshain

in günstiger Lage Mietshaus, auch als Geschäftshaus geeignet, mit 4 1/2 Mg. Acker wegen Todesfalls preiswert zu verkaufen. Offerten erbeten an Gemeindefekretär Geisler, Schreiberhan i. Riesengeb.

Ein kleines Wohnhaus oder Villa

mit Garten als Nebenbesitz zu kaufen gesucht. Geil. Offerten unt. K 69 postlagernd Ruda D.-S.

Wir beabsichtigen unser **gutes Tortlager** von 2 Morg. zwecks Ausbesserung billig zu verkaufen.
F. Rössner, Friedeborn a. Lu. Nr. 186

2 Pferde

(Fuchs u. Dunkelbrauner), kräftig, flott und jugend. preiswert zu verkaufen. Selgenhauer, Cunnersdorf, Bahnhof Rosenau.

Verkaufe rasserline Abfaberhel.
 Ronger, Gutsbesitzer, Wiesenhal bei Lahn u. B. Tel.-Nr. 61.

Wir suchen mehrere tüchtige, selbständig arbeitende **Elektromonteuere** für Licht- und Kraftanlagen.
Müller & Kieslich,
Elektrotechnisches Installations-Büro, Cunnersdorf, Bahnhof „Zur Eisenbahn“.

Holzfuhrlente

für die Anfuhr von etwa 100 Festmetern Fichtenlangholz von Kammerwaldau bis Bahnhof Strážberg (ungef. 12 km) werden gesucht. Angebote pro Festmeter sind zu richten unter A 5 an die Geschäftsstelle der Südböhmer Nachrichten, Neichenau i. Sa.

Beg. Saisonschluss verif. **2 gute Milchziegen.**
Hotel „Waidmannsheit“, Ober-Krummhübel.

1/2 jähriges Ziegenlamme zu verkaufen
Steinfelsen i. R. Nr. 30.

Rausche kräftigen Hottund.
Angebote erbittet
H. Bösch, Seiborf 143.

Zur Zucht verkaufe an Tierfreunde **dieser Kaninchen.**
Bergstraße Nr. 3a.

Ein Jagdhund,
braun, gute, echte Rasse, 8 Monate alt, Mäde, Rute gut gewiegt, preiswert zu verkaufen.
Schopenhauer, Cunnersd., Bahnhof Rosenau.

Bunger, edler Foxterrier zu verkaufen
Berthsdorf Nr. 163.

Junger Kaufmann, vom gelehrten Expediente, vom Militär entlassen, sucht zum baldigen Antritt Beschäftigung in kaufmännischem Betriebe. Offerten unter M 331 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Damen und Herren led. Stand, die eines weichen Heirat in Bräutigamswelt treten wollen, erhalten das interess. Heftchen „Der neue Weg des Selbststudens“ gratis u. franco durch
Fr. Theobald, Erfurt 187, Schwarzborststraße 33.

Wer verschafft baldmöglichstem Invaliden leichte Deimarbeit?
Off. u. R 621 a. d. Boten.

Kellner, alle Oberkellner, m. lat. Beugn., eleg. Ersch., sucht Stell. in Hotel, Weinbhl., ev. Aufsicht auf ein. Rechnung. Angebote erbeten unter B 610 an die Exped. des „Boten“.

Für Diners, Festlichkeiten u. s. w. empfiehlt sich

tüchtiger Koch
für kommenden Winter zur Aushilfe auf Tage od. für längere Zeit.
Mag. Haering, Bergschloß, Querjessen,
Post Krummhübel i. R.
Tel.-Nr. 289.

Suche zuverlässigen **Müller** als Aushilfen in aut eingerichtete Wasser- u. Motormühle für sofort oder bis 15. 10. 19. Lohn nach Uebereinkunft. Angebote erbittet Arthur Münter, Mühle Tiefhartmannsdorf, Ars. Schönau a. R.

Tüchtiger Bäcker, 22 J. sucht Stellung, schon vielfach selbständig gearbeitet. Angebote unter H 635 an den „Boten“ erb.

100 Maurer, Stundenlohn Mk. 2,35 u. gute Verpfleg. und Unterkunft auf der Baustelle, stellt sofort ein Berlinische Bodengesellschaft, Lautawerk (Laut.), Bahnhofst. Schwarzstollm.

Wir suchen sofort **2 gelernte, durchaus suvl. Elektromonteuere** sowie **Lehrburschen.**
Karl Schädel, Inh. Gebrüder Schädel.

Maurer, Zimmerleute und Bauarbeiter für dauernde Arbeitsleistung nach Scheibershan u. Petersdorf, sowie **zwei Wagenlenker** für sofort gesucht.
Julius Exner, Baugeschäft und Dampfmaschinenwerk,
Petersdorf i. R. 1103.

Jüngeren Schuhmacher sucht bald
Erich Kossak, Vahn Sd.

Junger, kräftiger Bäcker sucht per bald oder später Stellung.
Angebote unter H W postlagernd Warmbrunn i. R.

Jüng. Schmiedegeselle sucht Stellung, wo er sich im Aufbeschlag ausbilden kann. Offert. unt. H 591 an d. Exped. d. „Boten“.

Heil. Papiermaschinenführer

an langsam laufender Maschine sowie ein **Rollenwickler** für Mitte Oktober gesucht.
Roehrige Papierfabrik, Arnsdorf i. R.

Kocher Mann als Hausdiener f. Logierhaus per sofort gesucht. Arbeit in Haus, Hof u. Garten. Freie Wohnung und Essen. Gehalt nach Uebereink. Off. u. N 596 an d. Exped. d. „Boten“.

Gartenarbeiter u. Frauen sucht **Sussmann,** Cunnersdorf, Kaiser-Friedr.-Allee

Gartenarbeiter nach Krummhübel gesucht.
Botanischer Garten, Diefelberg.

Waldarbeiter 3. Hälften von Holzschlägen in Seiborf und Dirlitz bei Arnsd. i. R. stellt sof. ein **Trömer,** Holzhandlung, Krummhübel.

Bauarbeiter f. dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Herm. Kahl, Baugesch., Arnsdorf.

Suche für Neujahr 1920 **einen verheirateten Großknecht**
Vorwerk Spiller, Arch. Löwenberg.

Erfahrener Kutscher kann bald antreten.
Albert Heinrich, Rothenbach.

Wo kann junger Mann, 19 Jahre alt, das **Freierhandwerk** erlernen? Off. unt. U 624 an d. „Boten“.

Suche bald od. 15. 10 einen **kräftig. Knaben oder Mädchen** in kleine Landwirtschaft.
Bebelz, Quorbach Nr. 10, Iseregh.

Tüchtige Kontoristin
aus guter Familie gesucht. Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins unter O 619 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Durchaus erfahrene **Kontoristin**
sicher in Buchführung, Kassenwesen, Stenographie u. Schreibmaschine, zum baldigen Antritt gesucht. Off. unter V 625 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche Stellung als **herrschaftlicher Kutscher** verh., gedienter Kavallerist und guter Pferdepfleger. Offerten unter V 563 an die Exped. des „Boten“ a. d. Rsgb.“ erbeten.

Einen Laufburschen oder Schülenschen für Gänge gesucht.
Ruga, Promenade 6.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen.
Markt 19, III.

Wegen Verheiratung m. leibig. Fräulein suche per 1. November eine **tüchtige Putzarbeiterin.**

Gest. Offerten mit Bild, Beugn. u. Geh.-Anspr. erb. **Fritz Ault,** Putzgeschäft, Warmbrunner Straße 5.

Suche per 1. November **tüchtige erste od. zweite Putzarbeiterin.**
Grete Herrmann, Strážberg, Schildauer Straße 2.

Säbinderin gesucht. Off. u. U 613 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Fräulein für Büro sofort gesucht. Persönliche Vorstellung mittags von 12-1 Uhr. **Wih. Parke,** Elektrotechnisches Büro, Hernsdorf u. R., Warmbrunnerstr. 30c

Hausschneiderin oder Ausbesserin f. kurze oder längere Zeit baldigst gesucht, Mädchen zur Hilfe vorhanden.
Wilhelmstraße Nr. 25, I.

Knabensachen werden 3. Rähnen angen.
Stionsdorfer Str. 17, pt.

Suche bei gutem Lohn u. Familienanschluss ein **kräftiges Mädchen od. alleinstehende Frau** s. Mitführung eines gröh. Haushalts zum sof. Antr. **Paul Felge,** Fischgeschäft, Petersdorf i. R. Nr. 5.

Jüngeres Dienstmädchen zur Hilfe in Küche u. Haus gesucht für 15. Oktober od. später
Steinstraße 14.

Mädchen z. Landwirtschaft gesucht.
Glausnitz 28.

Saubere Frau wird für 1-2 Stb. täglich gesucht.
Banury, Bangstraße.

Einkaufe Stütze oder Mädchen für klein. Villenhaushalt Nähe Berlins gesucht.
Gemming, Schlenk. Mitte, Seindoll-Strabe.

Suche für Landwirtschaft **tüchtige Wirtin,** die mit aller landwirtsch. Arbeit vertraut ist. Zu melden bei **Frau A. Krásová,** Schmiedeberger Straße 20

Älteres Fräulein sucht per bald **Bulast auf Rechnung** od. Kutscherstube zu pacht. Offerten unter L 616 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zuerl., eheliche Frau od. alleinsteh. Ehepaar für landwirtsch. u. arbeit bei freier **Wohnung** gesucht.
Botanischer Garten, Diefelberg, Vollenh. Str.

2. Mädchen zum sofortigen Antr. bei gutem Lohn kann sich melden.
Fr. Else Teumer jr., Schildauer Straße Nr. 1 u. 2.

Sofort gesucht ein **Mädchen** zur Pflege des Geflügels.
Domath, Dittersdorf.

Williges, ehrliches Mädchen

sucht bis 1. November cr. **H. Gull,** Schmiedeberg.

Tücht. Zimmermädchen gesucht.
Hotel „Bellevue“.

Für Berlin
wird v. sofort oder später
für kleinen Haushalt ein
Hausmädchen,

das etwas nähen kann,
bei hohem Lohn gesucht.
Reise wird bezahlt.

Besuchungen an
Frau Blumenthal,
Krummhübel,
Sanat. Dr. Siegelroth.

Lüchtiges,
heikiges und ordentliches
Mädchen,

welches schon gebient hat
u. in häuslichen Arbeiten
erfahren ist, für bald in
schöner Gegend Sachsens
(Gragebirge) gesucht. Gute
Kost, Reisevergütung. Lohn
monatl. 40 M. Mit Buch
zu melden bei Frau Salb,
Hirschberg Schl., Schützen-
straße Nr. 32, 1. Etage.

Einfache ehrliche Wirtin
für pflegebedürftiges altes
Fräulein gesucht.
Melb. erbet. Straußg. 5b,
1 Treppe.

Sache zum 1. November für
besseren Haushalt

Mädchen
für alles bei sehr hohem Lohn
und guter Beschäftigung.

Frau Lisa Thiele,
Buchdruckerei Greiffenberg.

Suche zum sofortigen Antritt
ein
2. Mädchen
für Küche und Haus. Solche,
die Land- und Viehwirtschaft
verstehen, werden bevorzugt.
Emil Kotzam, Sagan,
Halbenerstraße 24.

Für ein kl. Kolonialw.-
Geschäft wird für bald od.
später ein katholisches
Mädchen,

welches trenn und subverf.
ist, für Geschäft und Haus-
halt zu 2 Person. gesucht.
Selbstgeschrieb. Off. mit
Zeugnisabschriften unter
N 529 an die Expedition
des „Woten“ erbeten.

Logis zu vergeben
Dintzsch. 23. part., rechts.

Möbliertes Zimmer
m. Klavier u. Waldhornist
gesucht. Angebote erbeten
an Reich. Mensch,
abzugeben im „Woten“.

**Längeren
Erholungsantritt**
auf Gut in wahr. Gegend
sucht Maschin.-Ing., Ref.-
Off., welch. erst kürz. aus
d. Kriegsgefangensch. in
S.-W. Afrika zurückkehrte.
Desf. würde sich ev. durch
Ausarb. od. Bauausföhr.
industriell. Anlagen nützl.
machen. Gest. ausführl.
Anerbiet. mit Angabe der
Beding. unt. P R 68 Hub.
Wiese, Hirschberg 1. Schl.

Wohnung
in Krummhübel i. Mgb.
von 4—5 Zimmern, wenn
möglich mit Werkstätt, od.

Kleines Haus
zu mieten gesucht. Spät.
Kauf nicht ausgeschlossen.
H. Bartsch, Malermesser,
Krummhübel i. Mgb.,
Haus Emille.

4-Zimm.-Wohn. od. kl.
Landhaus v. einz. Dame f.
Oktob. od. etw. spät. gef.
reichl. Belagel., elektr. L.,
Wass. Ort gleich, Bahn v.
Elektr. a. Ort. Angebote
mit Br. an Defez, Derrns-
dorf u. K., Liebfahr. 8.

Ein. möbliert. Zimmer
v. Herrn gesucht. Off. erb.
Schüpfe, „Wote a. d. R.“

Bereinig. ehem. Kriegs- u. Zivilgefangener
Kreisgruppe Hirschberg.

Die Kreisgruppe hält im Monat Oktober folgende
Versammlungen ab in:
Derrnsdorf Sonntag, den 5., nachm. 3 1/2 Uhr im
„Weißen Löwen“.
Hirschberg Montag, den 6., abends 7 1/2 Uhr im
„Schwarzen Adler“.
Giersdorf Sonntag, den 12., nachm. 3 1/2 Uhr in
„Dämmers Hotel“.
Krusdorf Sonntag, den 19., nachm. 4 Uhr in der
Brauerei.

Schmeideberg und Schreiberhau werden noch be-
kannt gegeben. Die Kreisgruppe gibt dadurch allen
ehem. Kriegs- und Zivilgefangenen des Kreises, die
wegen der Entfernung nicht an der Hirschberger Ver-
sammlung teilnehmen können, Gelegenheit, sich über
Zweck und Ziel der Vereinigung zu orientieren und
beizutreten. Wer der Vereinigung beitrifft, nützt sich
und den noch heimkehrenden Kameraden.

Darum Kameraden tretet sofort bei!
Schriftl. Anmeldungen sind zu richten an
H. Jthmann, Warmbrunn, Schl., b. S. Spitzenberger.
Um pünktliches Erscheinen an den Versammlungen
bittet der Vorstand.

**Gründungsfest
des „Klub Amicitia“.**

Sonnabend, den 4. Oktober,
im Berichtskreisraum Connorsdorf,
verbunden mit Theateraufföhrung,
humoristischen Vorträgen und

: BALL :

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Konzerthaus Hirschberg
Freitag, 3. Oktober, 8 Uhr abends.

**Aufklärungs-Abend
Otto Salzer**

Das telepathische Phänomen!
Alles Abortreffende, unerklärlliche Vorföhrungen
auf dem Gebiete der

Telepathie — Wachsuggestion

Animaler Magnetismus — Unorkl. Kräfteübertag.

Indische Fakirkünste
An der Grenze des Uebersinnlichen!

Karten zu 3.30, 2.20, 1.10 Vörverkauf
Röbke'sche Buchh. Abonddt. 50 & Zuschl.



**Elegantestes vornehmstes
Lichtspiel-Theater.**

Freitag, d. 3. bis Montag, d. 6. Oktbr.

Wir bringen den ersten großen
Auslandsfilm nach Hirschberg!

Das kolossalste Filmwerk,
welches zur Zeit nach Deutsch-
:: land hereingekommen ist. ::

**Die Frau mit
den zwei ??
Seelen. ??**

Verblüffende Aufnahmen!

Auslandsschlager!

Sensationell! Geheimnisvoll!

Weine nicht Mutter.

Lebensbild in 4 Akten mit

Hella Moja.

Erstklassige Orchester-Musik.

Anfang 5 Uhr.

Sonntag 3 Uhr.

Hotel Deutsches Haus.

Heute Einweihungsfeler mit
Unterhaltungsmusik anschl. Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein M. Schönborn.

Arbeiter - Stadtfahrer - Bund „Solidarität“
Ortsgruppe Derrisdorf.

Herbstvergnügen

Sonnabend, den 4. Oktober, im Gasthof „Zu den
Saxsteiner“, wozu ergebenst einladet der Vorstand.
Kasseneröffn. 7 Uhr. Gute Musik. Anfang 7 1/2 Uhr.

Wohnung von 4 Zimmern oder kleine Villa m. Gart. in Warmbrunn od. Giersdorf für bald od. spät. gef. Offerten unter K 615 an d. Exped. d. „Wote“ erb.

Möbl. Zimmer, ev. mit Pension, per sofort gesucht. Off. erbet. a. Max Seust, abzugeben im Wote.

M.T.V.

Nach dem Turnen: Monatsversammlung im „Greif“

Sonntag, den 5. Oktober: Tagesausfahrt

Buchwald-Besichtigung. Holzschloß-Styberberg. Wonnach früh 10 Uhr Vereinshaus.

Stadt-Theater.

Heute Donnerstag 7 1/2 U.: Die versunkene Glocke.

Märchen drama in 5 Akten von Gerh. Hauptmann. Freitag abends 7 1/2 Uhr: Die tolle Komtesse.

Operette in 3 Akten v. Bernauer u. Schanser. (Musik von B. Kolko.)

Sonntag abends 7 1/2 Uhr: Zum 2. Male: Die Nibelungen

(I. und II. Teil) Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod.

Tragödie in 1 Vorspiel u. 5 Akten von Heibel.

Gerichtskretscham Grunau.

Sonntag Kirmesessen u. Tanz.

Gasthaus zur St. Anna-Kapelle, Arnsdorf.

Sonntag, den 5. Oktober 1919 Einweihung.

Musik d. Jägerkapelle unt. Leitung des Herrn Obermusikmeister Büsel.

Hierzu laden freundlich. Arthur Stolpe u. Frau. Anfang 4 Uhr.

Hotel Waldhaus Weimar Brückberg.

Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 4 Uhr: Salmus-Konzert

mit Tanz. C. Müller und Frau.



Hirschberger Lichtspiel-Haus

Vornehmste Lichtbild-Bühne + Direktion: G. Holmann +

Ab Freitag den 3. Oktober 1919:

Uraufführung für die Prov. Schlesien

Kronprinz * Rudolf *

Das Geheimnis von Mayerling.

Eine Tragödie aus versunkener Zeit. Ein Film in 6 Akten. Die Liebestragödie des ehemalig. Kronprinzen Rudolf von Oesterreich.

Regie: Rolf Randolf.

Eine Ansetzung, die alles Dagewesene übertrifft. Ein Meisterwerk der Regiekunst. Erstklassige Darsteller bis in die kleinsten Rollen.

Haupt-Darsteller:

- | | |
|-----------------------------------|-----------------|
| Kaiser Franz Josef | Niels Jensen |
| Kronprinz Rudolf | Rolf Randolf |
| Prinz von Koburg | Victor Sanger |
| Graf Hoyos | Heinz Hartt |
| Baron Baltazzi | Mario Steen |
| Graf von Braganza | Ernst Pittschau |
| Gräfin Larisch | Olga Engl |
| Baronin Vecsera | Marga Köhler |
| Mary Vecsera } deren Töchter | Thea Sandten |
| Vera Vecsera } | Gerda Frey |
| Kronprinzessin Siefante | Lys Andersen |
| Eine Hofdame | Ellen Nelsen |
| Bratfisch, ein Fiaker | Fritz Russ. |

Begleitp. pünktlichst! 4, 6, 8 Uhr nachmittags. Sonntags ab 3 Uhr nachmittags.

Einlaß eine halbe Stunde vorher.

Wir bitten das geehrte Publikum dringend im eigensten Interesse um den Besuch der Nachmittagsvorstellungen, sowie um pünktliches Erscheinen zu den Beginnzeiten.

Erhöhte Preise.

Wiener Café.

Täglich Kaffee-Konzert

von 5 bis 1/2 7 Uhr, abends von 8 Uhr ab

Auftreten der neuen Gesangsleistungen.

Um gütigen Besuch bitten W. Thormann.

Brauerei Birngrütz.

Sonntag, den 4. Oktober:

Kirmesfeier.

Beigewährte Speisen und Getränke in bekannter Güte. Anfang 5 Uhr. Saucidiene Dalkmann. Es laden freundlich ein. A. Reffel und Frau.

Apollo-Theater

Ab Freitag, den 3. Oktober bis Montag, den 6. Oktober

Die größte aller Sensationen der Gegenwart.

Die Liebe der Bajadere

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel.

Verfaßt von Sevena Gade, derselbe Verfasser von „Die Lieblingsfrau des Maharadscha“. Dieser Film dürfte noch in guter, großer Erinnerung sein. Ein Beweis, daß wirklich hervorragendes geboten wird.

Spannend, fesselnd, an Schönheit in jeder einzelnen Szene unübertrefflich.

Das Tagesgespräch Hirschbergs,

wie es nie hier gewesen, wird es sein.

Hirschberg dürfte eine derartige Sensation noch nie gesehen haben, darum beginnen die Vorstellungen mit dem

über 2000 Meter langen

Riesensfilm

an diesen Tagen nachmittags 4 Uhr.

Künstlerische Musik.

Rezitation.

Um gütigen Zuspruch bittet

Joh. Wardatzky.

Trauerhüte

Trauerflore, schwarze Handschuhe, Grenadine, Crepe stets in größter Auswahl empfiehlt
FRANZ POHL, Schildauerstr. 20.

Fahrräder,

deutsche Mäntel und Schläuche, la. Ventilgummi und Lösung, Laternen, Oel, Karbid und alle sonstigen Zubehörtel, **Taschenlampen und Batterien** empfiehlt preiswert, **Karbid-Tischlampen** von 3 Mk. an
Aeusserer 7.
Gustav Demuth, Burgstraße 7.

Perlen der Musik.

Der neue Band enthält die bekanntesten und beliebtesten Schlager u. a.:

„Peruanerin, Wiener Walzer, Unter den Brücken, Hiawatha, Prinzess Feodora-Walzer“.

Ladenpreis gebunden 11 Mark u. 10% Zuschlag.

H. Springer's Buchhdlg.,
 Schildauerstr. 27.

Aus Heeresbeständen habe ich einige Waggons

Stacheldraht

erhalten und empfehle denselben bestens für Anlagen von Viehweiden u. a. da sich derselbe fast um die Hälfte billiger als neue Ware stellt.

Otto Schumann, Landeshut, Richaradglück. Fernspr. 18.

Geschäfts-Übernahme!

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das

Central-Hotel

in **Krummhübel i. R.** übernommen habe.

Die Lokalitäten bieten einen angenehmen Aufenthalt und empfehle dieselben dem geehrten Publikum und Vereinen angelegentlichst.

Für gute Speisen, bestgepflegte Biere, Weine und div. andere Getränke, sowie frisches Gebäck werde ich stets Sorge tragen.

Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne

hochachtungsvoll

Oswald Kätzner
 nebst Frau.

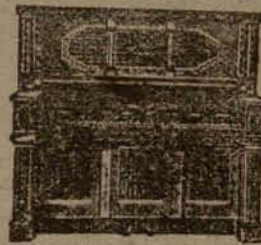
Mechan. Reparaturwerkstatt

W. Krafft, Schützenplatz 5, gegenüber dem Kunst-u. Verleinh.
 übernimmt jede einschlägige Arbeit: Schreibmaschinen aller Systeme, Registrierkassen, Photoapparate, Spielwerke aller Art, Handtaschen, Hand- und Winkelstücke für Zahnärzte und Dentisten und anderes mehr!
 Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Weisskohl

hat abzugeben

H. Schmidt'sche Gutsverwaltung,
 Nieder-Adelsdorf, Kreis Goldberg-Bathau.
 Fernsprecher Adelsdorf (Schlef.) Nr. 35.



Ständiges Lager in **Handspiel-**

Klavieren u. Flügel

Marke: Grotrian, Steinweg, Feurich, Kupfer, Schimmel alles erstklassige Instrumente.

Paul Höhne
Musikwerke,

Bahnhofstrasse 53 a,
 im Hause des Kaufhaus Schüller.

Damen- u. Kinder-
hüte aller Art

werden auf neueste Formen umgearbeit. u. modern garniert.

Wilhelm Hanke,

Richte Burgstraße 23.

Gehirns-Leiterwagen,



stark gebaut, Flachspeichen, geschweißte Reifen in allen Größen empfiehlt

Paul Köhler, Hirschberg,
 Bahnhofstrasse 13.

Dr. Klopfers
Kindernahrung

Gammisauger,
 Kinderflaschen,
 Wundpuder,
 Wundcrem,
 Nabelplaster
 Veilchenwurzel,
 Zahnringe,
 Klystierspritzen,
 Badeseife und
 Schwämme

empfiehlt

Kronen-Drogerie,
 gegenüber Hotel 3 Berge.

Unterkleidung

— für Herren und Damen —

Strümpfe
Socken
Annähfüße
Strickgarne
Schwitzer

In großer Auswahl.

Strumpfwaren- und Wollhaus

Oscar Böttcher
 Schildauerstraße 8.
 Strumpfstrickerei.

Gerade bei Regenwetter



Reinheitsmarke

machen sich die Vorzüge von **Dr. Gentner's** Seilwachslederputz

Nigrin

beuerbar. Sparamer Gebrauch, nicht abfärbend und sonstige Eigenschaften, die der vielfach angepriesenen Wasserware fehlen.

Alleinigter Hersteller:
Carl Gentner, Göppingen
 (Württg.)

Täglich von privater Seite erfolgende Anfragen und entsprechende Lagerbesuche geben mir Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, daß Lieferungen **nur** an **Wiederverkäufer** erfolgen.

In jedem Falle bin ich natürlich auch in Zukunft bereit, Bezugsquellen für von mir geführte Spezialartikel nachzuweisen.

Zur besonderen Beachtung für Wiederverkäufer:
 Neu eingetroffen sind:

Geschnitzte Pfeifen

und über 50 verschiedene Ausführungen von Zigaretten- und Zigarrenspitzen von den einfachsten bis zu den elegantesten Formen.

Adolf Lorenz Niederlassung Warmbrunn
 Salzgasse 14.

(Stammhaus Liegnitz besteht seit 1818.)

Anfragen sind nur nach Warmbrunn zu richten.